

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Scheidatutatur: Dr. Fr. Fr. Kestling, Verantwortlich für die Politik: Rudolf Poelt; für Cerimonien, Provinzialreßes und Sankel: Adolf Heddinghaus für das Kestutellen und den übrigen Zell: Max Wiegler, für den Anseinstell: Max Haas. Sprechstunde der Hebatton von 1 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Die Hebatton, 18 bis 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. In Wien und Dierichs, sämtlich in Bodum. — Für unerlangte Einfindungen übernimmt die Hebatton seine Salvation. Bruchfindung erfolgt nur, wenn

Redation und Redaktionsstelle: Alleebrasse 8.
Fernpred-Adressen 47. 48 und 470. — Postfachkonto Dornmund 1760.

Der Reichspräsident auf der Leipziger Messe. — Keine außenpolitische Reichstagsdebatte vor der Abreise nach Genf. — Friedensmiete ab 1. Juli.
Hindenburg in Leipzig. | Die Kanzlerrede in Hamburg | Kapitalnot und Wohnungsnot

Kapitalnot und Wohnungsnot

lands nur erfolgen kann, wenn wir einen ständigen Sitz im Völkerverbund erhalten. Das ist von allen beteiligten Regierungen anerkannt worden. Mit diesem Stand der Dinge ist es unvereinbar, wenn die Einräumung des ständigen Ratsplatzes an Deutschland mit einer

Von
Dr. R. von Wangoldt.

Unser Wohnungsbau beruht bekanntlich zur Zeit in der Hauptsache auf den öffentlichen Mitteln, die durch die Saugzinssteuer für ihn bereitgestellt werden. Neuerdings ist nun gegen diese und ähnliche Unterstützung aus keineswegs einflusslosen Kreisen heraus der Vorwurf erhoben worden, sie sei unwirtschaftlich. Unsere Wirtschaft in Stadt und Land sei ohnedies schwer belastet und leide an einem gewaltigen Kapitalmangel, es sei daher nicht richtig, ihr auch noch zukünftig das Wohnungsbaues auf dem Steuerwege Mittel zu entziehen. Der Wohnungsbau sei auch weniger produktiv als die Innefrierung von Kapital in Industrie und Landwirtschaft; auch werde durch den Wohnungsbau das so sehr gesuchte langfristige Kapital im Grunde doch nur dem Konsum statt der Produktion zugeführt. Das Bedürfnis nach Nahrung und Kleidung sei dringender als das nach Wohnung, in der man sich schließlich helfen könne, und die ersten genannten Bedürfnisse müssten daher mit Vorrang befriedigt werden. Das lange uns zur Verfügung stehende Kapital müsse vorberhand auf die produktivsten Stellen unserer Wirtschaft konzentriert werden, dann werde sich mit der Zeit neues Kapital bilden und dann könne in der Zukunft auch wieder für den Wohnungsbau gefordert werden.

Diese Gankengänge sind nicht ungefährlich, sie können die praktische Politik irreleiten, und es ist klar, wor notwendig, sich heissen über die Irrtümer dar zuwenden, die in ihnen stecken. Da ist zunächst einmal wichtig festzustellen, daß die Mittel der Hausinsituen mit denen jezt der Wohnungsbau vom Staat finanziert wird, nicht der schaffenden Wirtschaft entzogen werden, sondern daß sie, da sie bekanntlich einen Teil der im Frieden üblich gewesenen Miete bilden, dem Konsumentommen der breiten Massen der Bevölkerung entnommen werden. Ganz abwegig ist auch die Behauptung, der Wohnungsbau sei nicht produktiv. Produktiv ist, richtig verstanden, jede schaffende Tätigkeit, die der Befriedigung eines vernünftigen wirtschaftlichen menschlichen Bedürfnisses dient, und in diesem Sinne ist bei der gegenwärtigen Lage der Dinge der Wohnungsbau jedenfalls in hohem Grade produktiv. Endlich ist auch die Behauptung der größeren Dringlichkeit des Bedürfnisses nach Nahrung und Kleidung gegenüber dem Wohnungsbedürfnis falsch. Theoretisch mag man ja über den verschiedenen Grad der Dringlichkeit dieser Bedürfnisse streiten können, praktisch steht aber jedenfalls für unsere gegenwärtige Lage fest, daß sich die Befriedigung des Nahrungs- und Kleidungsbedürfnisses bei uns seit Kriegsende fortgesetzt verbessert hat, während die Lage der Wohnungsverhältnisse fast schlimmer geworden ist.

Andereorts enthalten die obigen Gebanlengänge aber doch einen beachtenswerten Kern des Richtigen, der herausgehält werden muß. Für die vollkommen unerläßliche Modernisierung, Rationalisierung und Umstellung unseres Produktionsapparates in Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Handel sind unstreitig sehr bedeutende Kapitalien erforderlich. Es ist daher die Forderung ganz berechtigt und ja auch allgemein anerkannt, daß die schaffende Wirtschaft nicht durch eine übermäßige Steuerbelastung an der Bildung und Heranziehung dieses notwendigen Kapitals verhindert werde, und da wir nach der ganzen Lage der Dinge nun doch einmal sehr große Steuersummen aufbringen müssen, so kann man es grundsätzlich nicht von vornherein als unzulässig zurückweisen, daß auch die auf den Konsum gelegten Steuern — so auch die Hauszinssteuer — zur Erleichterung der Steuerlasten der schaffenden Wirtschaft mit beitragen. Was können nun die Vertreter der staatlichen finanziellen Unterstützung des Wohnungsbaues demgegenüber zur Verteidigung ihrer Forderungen vorbringen? Wir wollen die m e n s c h l i c h e n Momente hier ganz beiseite lassen und uns nur mit der wirtschaftlichen Seite der Sache befassen. Da ist zunächst einmal dasjenige nochmals zu betonen, was bereits oben erwähnt wurde, nämlich daß die Mittel der Hauszinssteuer, mit denen der Wohnungsbau finanziert wird, nicht der schaffenden Wirtschaft, sondern dem Konsum entzogen werden. Würde man diese Steuerbelastung in entsprechendem Grade fallen lassen, so würde höchstwahrscheinlich in erster Linie der Konsum vergrößert, es würden aber nicht die Kapitalmittel der schaffenden Wirtschaft vermehrt werden. Weiter jedoch und vor allem ist zu sagen, daß die Befämpfung der ungeheuerlichen Wohnungsnot, unter der wir nun so lange schon leiden, auch von ganz unmittelbarer großer wirtschaftlicher Bedeutung ist. Jede gutgeführte Wirtschaft erfordert pflegliche Behandlung ihres Kapitals. Das kostbarste Kapital der Wirtschaft aber, ist der Mensch selber. Es kann nicht bestritten werden, daß die Artizwirkung dieses großen Kapitalfaktors, den der Mensch darstellt, gegenwärtig durch die Wohnungsverhältnisse außerordentlich beeinträchtigt wird. Bei wie vielen in der Wirtschaft angepassten Tätigen wird die Arbeitskraft und Arbeitszeitung durch die derzeitigen Wohnungsverhältnisse schwer geschädigt! Der Arbeiter, der mit seiner Familie in einem dumpfen feuchten Loch von Wohnung, wie es leicht tausendfach der Fall ist, verkimmt, kann selbstverständlich nicht bestreuen, wie jemand, der in einer beengigen Wohnung lebt.

unserer außenpolitische Linie klar und gradlinig
geblieben und bleibt es auch in Zukunft. Die deutsche
Politik ist seit Abschluß des Weltkrieges aus den Ver-
änderungen der Lage Deutschlands heraus den Ver-
gängen, danach zu streben, mit friedlichen Mitteln
das durch den Krieg gestörte Europa wieder
zu führen. Nachdem auch außerhalb Deutschlands
die Mächte die Übergangs gewonnen hatten,
diesen Weg antreiben, konnte Deutschland mit er-
stem Nachdruck um die Erreichung einer Lösung ringen,
die den wirklichen Frieden bedeutet, der nur möglich
ist, wenn Deutschland seiner Größe und seiner Bedeu-
tung entsprechend wieder als Großmacht in den Kreis
der Völker eintritt. Von der Erreichung dieses
endgültigen Zieles sind wir freilich noch
weit entfernt, doch, worauf es für die praktische
Politik ankommt, ist lediglich: Jeder Schritt, den wir
nun, muß uns weiter nach oben führen. Dabei wird
es strittig bleiben, ob nicht der einzelne Schritt noch
größer hätte sein können. Die politischen Ergebnisse
wie die Räumung von Dortmund und der Sanktionen
städte sowie der ersten Zone sind auf der großen Linie
der bisherigen Politik erwachsen. Auch die Wieder-
aufrichtung der durch den Krieg geschlagenen
europäischen Wirtschaft ist nur denkbar, wenn die großen nationalen Kräfte in
Gegensatz zueinander, sondern in gleichbere-
chtigter Zusammenarbeit entwickelt werden.
Hier hat die Arbeit der Staatsmänner eingeleitet
und schließlich zum

Abschluß des Locarnovertrages
geführt. Das ist als die Schaffung einer auch
Deutschland vorteilhaften neuen Grundlage des po-
litischen Europas betrachtet worden. Das deutsche V-
ord wird sich, wie ich bestimmt annehme, immer mehr
das Bewußtsein hineinleben, daß es aus der nun ei-
mal für Deutschland gegebenen Lage aus wirtschaft-
lichen und aus politischen Gründen gar keinen an-
deren Weg als die aufrichtige Ver-
sorgung der Verständigungspolitik ab-

Der Locarnovertrag wird erst durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund wirksam. Hier muß ich leider einen Mißstand erwähnen, der also nach der Absendung unseres Eintrittsgleiches herorgetreten ist. Für uns war es bei allen Erörterungen über den Eintritt Deutschlands ganz selbstverständlich, daß vor unserem Eintritt in den Völkerverbund irgendwelche bedeutungslosen Veränderungen innerhalb des Völkerverbundes nicht mehr vorgenommen werden könnten. Ebenso selbstverständlich war, daß der Eintritt Deutschlands

Die Untersuchung der Kuglrekredit.

Berlin, 2. März.
Der Reichstagsuntersuchungsausschuss für die Kuglrekredit hat heute nach mehrmonatiger Pause zu einer Sitzung aufgenommen. Vorsitzender Abg. v. Lindeken-Wildau (Dnl.) teilte mit, daß in der Zwischenzeit die Material gesammelt und geordnet worden sei. Das Ergebnis dieser Arbeit sei ein dicker Band, von dem eine Vervielfältigung wegen der hohen Kosten zunächst nicht gesehen worden sei. Er verlas dann für die

verbündeten Abgeordneten Esser dessen Bericht über die Tätigkeit des Untersuchungsfußes. Der Ruhrbergbau sind danach fünf Vergütungen in Höhe von 26 Millionen Mark gezahlt worden. Der Untersuchungfuß stellte fest, daß damit der Ruhrbergbau eine wesentliche Besserung gegenüber den mittleren und kleineren Betrieben erfahren habe. Außerdem seien die Arbeitnehmer im Vergleich nach dem Inkrafttreten der Wirtschaftsverträge durch Lohnherabsetzung geschädigt worden. Auf Anregung des Untersuchungsausschusses sei später die Güten ausgiebiger worden unter denen die im Sonderverfahren Entschädigten zu der Arbeitnehmer zu leisten gehabt hätten. Dafür sei etwa fünfzehn Millionen aufgewandt worden. In mittleren und kleine Betriebe seien besondere Härten für zur Verfügung gestellt worden.

Die Abgeordneten Holzamer (W. Bg.), Nipp (Dnl.) und Raeth (Dnl.) führten in der Aussprache Beschwerde über die Art, wie die Entschädigungsansprüche

Von gleichem Schwergewicht ist aber für uns folgende Erwägung: Solange Deutschland noch nicht Mitglied des Völkerbundes ist, ist es überhaupt noch nicht zuständig, eine Meinung über etwaige künftige Veränderungen zu äußern. Erst wenn Deutschland Mitglied des Rates ist und durch praktische Erfahrungen Einblick in die Einzelheiten des Völkerbundsorganismus gewonnen hat, kann es in begründeter Weise zu uns erwagten Anträgen auf eine anderweitige Zusammenfassung oder Organisation des Rates Stellung nehmen; denn es muß daran festgehalten werden, daß es sich bei der Entsendung über alle Veränderungen nicht um die Beziehungen zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten handeln soll, sondern um die Organisation und das Wohlergehen des Völkerbundes als solchen.

Es ist für mich bei diesem Sachverhalt unfassbar, daß man es durch Ablehnung unseres Standpunktes in der Frage der Ratsfide dahin kommen lassen könnte, die großen Ergebnisse der Politik des letzten Jahres zu zerstören.

Seit Locarno haben wir gesehen, welche Fortschritte erzielt werden können, wenn die politischen Fragen in Offenheit und Vertrauen behandelt werden. Die Völker haben Anspruch darauf, daß dieser aussichtsreiche Weg weiter verfolgt wird.

Wenn wir die Frage des Eintritts bejahen, so bedeutet das, daß sich Deutschland die großen Gedanken der Völkergemeinschaft zu eigen macht: Für seine besonderen Interessen erwartet Deutschland im Rahmen der Völkergemeinschaft in gleicher Weise Berücksichtigung und Verständnis, wie es sie selbst den Interessen der anderen Länder entgegenbringt. Die große innere Entscheidung über den Eintritt ist gefallen. Jetzt kommt es darauf an, alle deutschen Kräfte lebendig zu machen, um in dem Völkerverband an Deutschlands Wohl und am Wohl der Menschheit zu arbeiten. Der Eintritt in den Völkerverband untersteicht sich von den anderen Stufen unseres mühsamen Aufstiegs dadurch, daß er uns ohne jeden Zweifel einen neuen Weg zu vraktischer Betätigung deutscher Kraft eröffnet. Wollen wir die uns gegebenen Möglichkeiten voll ausnützen, so müssen wir dahin streben, daß ganz Deutschland gelöst werden hinter unseren Völkerverband im Völkerverband steht."

Der Reichskanzler reiste im planmäßigen Zuge um 10 Uhr 54 nach Berlin zurück.

Berlin, 2. März.

Der Untersuchungsunternehmensausschuß für die Ruhr
tredite trat heute nach mehrmonatiger Pause zu einer
Sitzung an. Vorsitzender Abg. v. Vindey
Wibdon (Dnl.) teilte mit, daß in der Zwischenzeit das
Material gesammelt und geordnet worden sei. Das
Ergebnis dieser Arbeit sei ein dicker Band, von dessen
Vielfältigkeit wegen der hohen Kosten zunächst ab-
gesehen worden sei. Er verlas dann für die
verhinderten Abgeordneten Leser dessen Bericht
über die Tätigkeit des Unternehmensausschusses. Der
Ruhrbergbau sind danach fünf Vergütungen in
Höhe von 26 Millionen Mark gezahlt worden.
Der Unternehmensausschuß stellte fest, daß damit der
Ruhrbergbau eine wesentliche Bedo-
gung gegenüber den mittleren und kleineren Un-
ternehmen erfahren habe. Außerdem seien die Un-
ternehmer im Bergbau nach dem Inkrafttreten der Ma-
schinenvträge durch Lohnherabsetzung geschädigt worden.
Auf Anregung des Untersuchungsunternehmensausschusses
sei später die Härten ausgeglichen worden
unter denen die im Sonderverfahren Entschädigten
zu den Arbeitnehmern zu leiden gehabt hätten. Dafür seien
etwa fünfzehn Millionen aufgewandt worden. In
mittlere und kleine Betriebe seien besondere Härten son-
der Verfügung gestellt worden.

Die Abgeordneten Holzamer (W. Bg.), Nipp (Dnl.) und Raeth (Dnl.) führten in der Aussprache Beschwerde über die Art, wie die Entschädigungsansprüche

der kleinen und mittleren Betriebe behandelt würden. Ministerialdirektor Dr. Brand wies darauf hin, daß die erweiterten Bestimmungen seinerzeit den Handwerkswerkstätten und den Beteiligten mitgeteilt worden seien. Aus der Kenntnisnahme einer Reihe von Anträgen und Beschwerden habe er die Auffassung gewonnen, daß unter dem Einbruch der jetzigen Wirtschaftskrisis die damals geschädigten Kreise genügt seien, den ihnen durch den Feind zugefügten Schaden in viel größerem Umfange zu sehen. Es sei die schwere Aufgabe der Regierung, diese Ansprüche zu reduzieren. Es sei auch ein Kredit von zwölf Millionen aus Postwechseln für kleine und mittlere Betriebe, besonders aus dem kaufmännischen Mittelstand, zur Verfügung gestellt worden.

Abg. Nippel (Dnl.) wünschte die Berücksichtigung auch der zu spät eingereichten Anträge, bei denen die Ansprüche an sich begründet sind.

Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums erwiderte, daß unerschulbete Schriftvermutung anerkannt worden sei, z. B. wenn jemand krank oder verreist gewesen sei.

Der **Vorsteher** empfahl die Weiterverfolgung der Entscheidungsfällen zum Ausschuss für die belegten Gebiete zu überlassen. Der Untersuchungsausschuss beschloß, von je einem Arbeitgeber und einem Arbeitnehmervertreter des Ruhrbezuges ein Gutachten einzufordern über die Höhe und die Begründung der an die Inbuhre gezahlten Entschädigungen.

Die nächste Sitzung des Ausschusses kann frühestens im April stattfinden.

Fruerelaktien		
Viktoria	5	44.5
1. Aktien	10	111.0
Ritterbr.	15	135.5
Union	0	123.0
Dietrich	-	-
Höfel	16	-
dt-Brau.	1	108.5
Gelsen		61.0
angenut.		5.0
Scharpe.		5.0
-Küppet		25.0

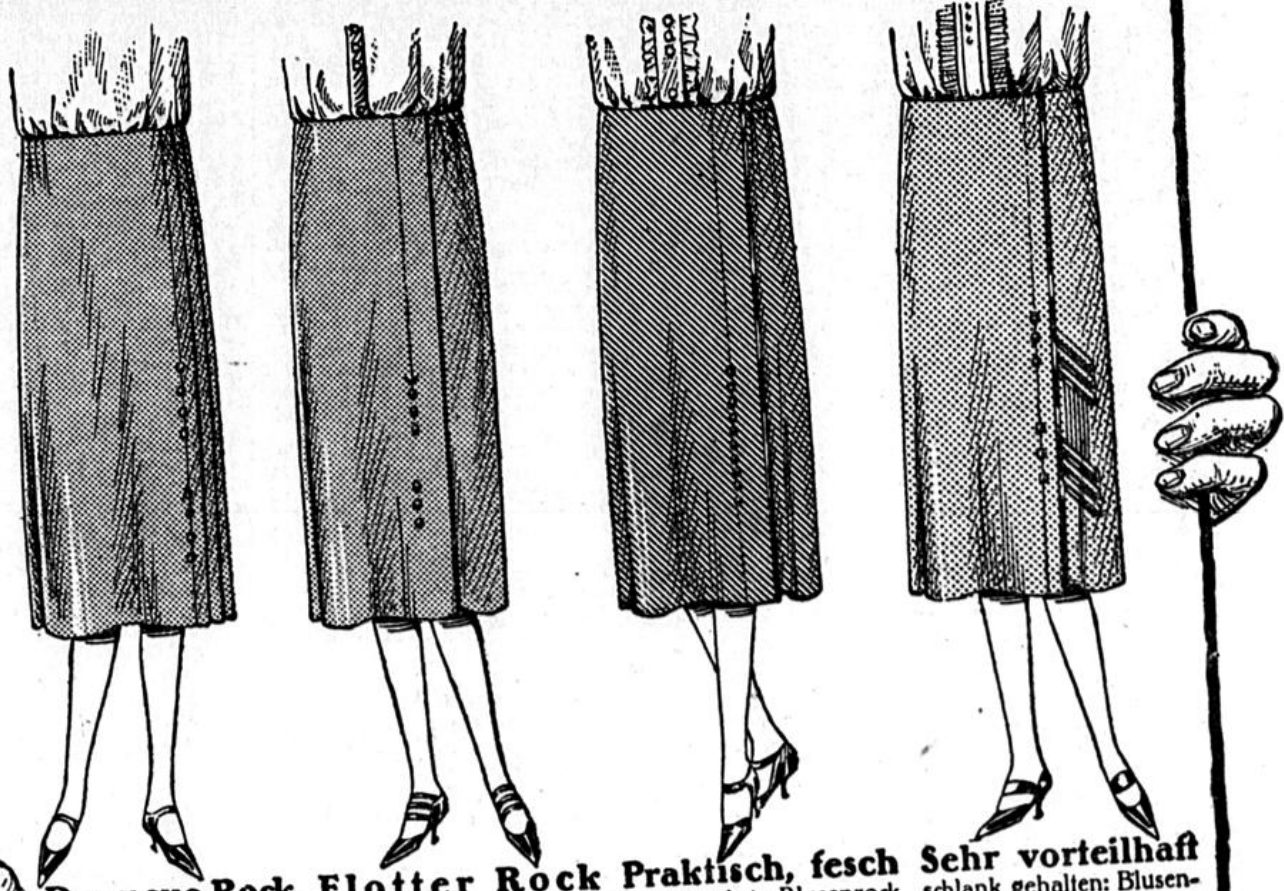
Fruerelaktien		
Viktoria	5	44.5
1. Aktien	10	111.0
Ritterbr.	15	135.5
Union	0	123.0
Dietrich	-	-
Höfel	16	-
dt-Brau.	1	108.5
Gelsen		61.0
angenut.		5.0
Scharpe.		5.0
-Küppet		25.0

Seht her!

Hier sind einige Röcke, wie sie jetzt in unserem Sonderverkauf

„Billige Rocktage“
in Fülle zu sehen sind.

Besonders für ganz Sparsame eine unvergleichliche Möglichkeit, sich den Rock zur Bluse bei vorzüglich. Qualitäten doch **fabelhaft billig** zu beschaffen!



Der neue Rock
seitliche Falten, moderne Weite, günstig für stärkere Damen. Guter englischartiger Stoff
1⁹⁵

Flotter Rock
vielseitig tragbar. Jugendliche Form; Knopfbesatz; bester reinwoll. Cheviot; marine, schwarz; 70-85 lg.
3⁹⁵

Praktisch, fesch
der bewährte Blusenrock, für Haus, Sport und Reise. Reinwoll. bester Cheviot; marine, schwarz. Alle Größ.
4⁹⁵

Sehr vorteilhaft
schlank gehalten; Blusenrock, extra weite Frauengrößen. Reinwoll. bester Cheviot; marine u. schwarz
7⁹⁵

ALSBERG
GEBRÜDER A.G. BOCHUM

Kinderwagen, Sportwagen, Klappwagen, Leder- u. Plüschsofas, Ruhebetten, Federbetten, Herde, Einzel-Möbel
preiswert auf bequeme **Teilzahlung**
mit kleiner Anzahlung, liefert sofort
Möbelhaus Erwin Strach
Bochum, Brückstr. 4. LSt3

Achtung!
Hausbesitzer, Wirt u. Schreiner
Holzrolläden, Stahlblechrolläden, Saalabschlüsse und Jalousien konkurrenzlos billig durch
Alf. Hannack,
Vertreter erstkl. Rollädenfab. Werne bei Bochum.
Fernruf 283 Amt Lütgendortmund.
Montagen und Reparaturen werden von mir persönl. ausgeführt.
49773

Neuer Radio-Schlager!
Sachsentwert-Einröhren-gerät, für alle Wellen, (ohne Spulen), garant. Lautsprecher-Empfang, nur 60.- Mark.
Radio-Riesch
Brückstraße 11.

Klubsofas u. Klubsessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc. kaufen Sie am besten beim Fachmann. **Keine Fabrikware, / Eigene Anfertigung, / Billigste Preise.**
Spezial-Geschäft für Klubsessel
R. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7. Tel. 1938.

Hypotheken-Darlehen
(Barauszahlung) an erster Stelle gewährt die
Rhein.-Westf. Boden-Credit-Bank, Köln.
Anträge möglichst nicht unter RM. 20.000.- nimmt provisions- u. kostenfrei entgegen
Aug. Haarkamp,
Ottenstr. 31. Mitglied des R. D. M. Fernruf 447.

Bessere Küche
mit Tiefbauherd und Aufsatz, zu verkaufen, Händler verbet.
Augustastr. 3, II. Etage.

Hess & Co., Bochum
Metallgroßhandlung
Fernsprecher 1382.
Alteisen / Almetalle
Büro und Lager: Ehrenfelderstraße 18.

Viktoria-Versicherung
Sub-Direkt. Hochstr. 14. Telefon 2582
schließt **Versicherungen aller Art ab.** Auskunft auch über Aufwertungs-Angelegenheiten gerne und kostenlos.
Sub-Direktor Jos. Wolf, Privat-Telefon 5120.

Jetzt ist die rechte Zeit zur Blutreinigung
mit dem Wörishofener **Blutreinigungstee!**
Wörishofener Kräuter-Haus,
Bochum, Viktoriast. 3. gegenüb. d. Hauptb.
E. Beistelle mit Matratze billig zu 49/05 verkaufen. Bechenstr. 3. E. Beistelle mit Matratze billig zu 49/92 kaufen. Ebdanstraße 8.

Schlaf ist das beste Heilmittel.
Metallbetten für groß und klein. Stahlmattressen, auch mit Zubehör frachtfrei an Private. Ueberall eingeführt seit 1911. Bequeme Bedingungen. Katalog 748 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhr (Thür.)
Lastkraftwagentransporte
nach allen Richtungen führt sofort billigst aus
L. Feldmüller,
Transportunternehmen, Mauritiustr. 33. Telefon 805

Meiner Adler-Diebstahlsicherer
tadellos in fahrfertigem Zustand, mit gechlöffeltem Kasten aufbau, Tragfähigkeit 6 Zentner sehr preiswert zu verkaufen.
Kraftwagen-Handels-Gesellschaft m.b.H.
Mittener Straße 102. Telefon 4020/4021.

Kommunion- u. Konfirmations-Anzüge



Für Konfirmanden:		Für Kommunikanten:	
Blaue Anzüge aus soliden blauen Stoffen, mit starken Zutaten, gut verarbeitet	Niedrige Preislagen: 27.50 29.75 33.00 35.00 38.00	Jacken-Anzüge in 1- und 2-reihigen Formen, mit weißen Ueberkragen, für das Alter von 10 Jahren	17.50 22.50 26.00 31.00 bis 48.00
Blaue Anzüge in modernen 1- und 2-reihigen Formen, aus gut. blauen Cheviot- und Kammgarnstoffen, in erstklassiger Verarbeitung	Mittlere Preislagen: 40.00 42.00 46.00 59.00 53.00	Falten-Anzüge in hervorragend guten Qualit., mit weißen Ueberkragen, für das Alter von 10 Jahren	22.50 25.00 29.75 34.00 bis 58.00
Blaue Anzüge Das Beste vom Besten in Stoffen, Verarbeitung und Ausstattung, guter Maßarbeit gleichwertig	Beste Qualitäten: 58.00 60.00 64.00 67.00 75.00	Kleider-Anzüge in Original-Ausstattung, für das Alter von 10 Jahren	26.00 31.00 38.00 44.00 bis 58.00

Fischer

BOCHUM,
Obere Marktstraße 18
Größtes und leistungsfähigstes Spezialhaus für Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sport-Bekleidung.

Täglich Neueingänge von
Frühjahrs-Neuheiten
in meiner Herren- und Knaben-Abteilung.

In einer... gen die Milch... gen. Auch in... frauen dahing... hoben. Nun... Milch in offer... nische Bedenke... in verschloffen... Händler in di... Wespredung... Frauenorganis... der Milchausf... ordnungstüchtig... einer Zwisch... sollen die... Solange man... kann, für die... burg eintrat... Lösung.

Stadtrat... geschäftlichen... solle nach allge... dienen, ob es... bleiben oder of... kehren solle... Milchhändler... gesprochen; die... einzuladen, ha... digen Stellen... Milchausföhr... gesprochen.

Der Leiter... Seidhoff... tung der Milch... zum Kriege w... galt damals be... stigt wurde dur... waren 160 Mil... Bahl. Noch sch... gemessen, denn... Groß-Milchhänd... bezogen habe, h... die Kleinhandl... ihre Milch ver... nach Hause ge... mahrt worden... außerordentlich... forderung durch... sehr gut bewäh... fällungen im... folde seit 1920... 80 Milchhändler... händler sol... und dort sch... gemutet, weiter... dem der Wagen... noch nicht ganz... habe Kammern... schiedenen Größ... Wagen. Wie j... Dann dente man... Sineintragen i... laum zu erwart... erfolge, wie von... Stadtmittel... die Bedeutung... mendlich für Br... milch sei unerf... Nährboden für... nisch behandelt... sei das jetzige... größte Ansteden... haufungen gege... haltreiche W... keine Unbequem... legung des Milch... sei ein bedenkli... In der Aus... Hoffmann an... Vortragszeit. I... gestellt worden... Milchhändler ge... die Gefahr vor... frauen in die G... man Flaschen b... Haus zu bringen... als ein Ideal... 200.000 Mark h... forderung gelte... Stababbeverun... fection ein, eben... Gamme, Frau... gute Milch, die... wandfrei in das... wendung von T...

13) ... find," erklärte... Platz eine befom... mit Dntel Gube... ist, und lassen u... Sie haben... Helena. „Der... auf seinen Dntel... Stephan läd... „Mit Recht... meiner Mutter... Urula, ist ein m... Sie seinen Nam... gelesien. Es ist... Zeitungen steht... Nun, Sie brau... meine Herrschafi... ohne von meine... tante Urula u... bert Herz ist he... Gebiet des Waf... Linie über den... eine Bahn von... ist schon das, w... mein Dntel Gul... aller Tanten?“ Dame Urful... nichts, aber in i... ten, das mehr al... riet, mit dem bi... Sie war eine je... dere denken, füb... Frauen legen ihr... Gesicht.

Bur Faule v... Terrasse, die sich... Gaudes hingog u...

Bochumer Nachrichten.

Die Milch soll an die Häuser gebracht werden.

In einer Reihe Städte, auch der Nachbarkreise, bringen die Milchhändler die Milch wieder in die Wohnungen. Auch in Bochum wurde in den Kreisen der Hausfrauen dahingehende Wünsche immer nachhaltiger erhoben. Nun bestehen gegen das Hineintragen der Milch in offenen Kannen in die Häuser ernste hygienische Bedenken. Das Beste wäre wohl, wenn die Milch in verschlossenen Flaschen vom Milchhof aus durch die Händler in die Wohnungen gebracht würde. In einer Besprechung, zu der die Vertreterinnen sämtlicher Frauenorganisationen, die Gesundheitskommission und der Milchsaufschuß auf gestern Abend in den Stadtverordnetenversammlungssaal eingeladen waren, kam man zu einer Zwischenlösung: Die Milchhändler sollen die Milch an die Haustür bringen. Solange man die Flaschenlieferung nicht einführen kann, für die auch Stadtmittelrat Dr. Wendenburg eintrat, ist das wohl vorläufig die zweckmäßigste Lösung.

Stadtrat Brauns eröffnete die Besprechung mit geschäftlichen Mitteilungen. Die heutige Versammlung solle nach allgemeinem Wunsch der Ausprache darüber dienen, ob es bei der jetzigen Art der Milchlieferung bleiben oder ob man zur Vertriebsveränderung zurückkehren solle. In einer Versammlung von etwa sechzig Milchhändlern habe man sich für den Hausverkauf ausgesprochen; die Milchhändler zur heutigen Versammlung einzuladen, habe sich nach der Aussprache der zuständigen Stellen mit den Milchhändlern erübrigt. Der Milchsaufschuß habe sich gegen den Straßenverkauf ausgesprochen.

Der Leiter des städtischen Milchhofs, Direktor Dr. Sendhoff, gab einen Überblick auf die Bewirtschaftung der Milch in den letzten zwanzig Jahren. Bis zum Kriege war völlig freie Wirtschaft. Der Kampf galt damals besonders den Milchfälschungen, die begünstigt wurde durch die Ueberlieferung des Milchhandels. Es waren 160 Milchhändler vorhanden; eine viel zu große Zahl. Nach Schlimmer sei es um die Sauberkeit bestellt gewesen, denn es gab viele unfaubere Ställe. Der Groß-Milchhändler, der die Milch von den Milchereien bezogen habe, hätte sie auf dem staubigen Bahnhofsplatz an die Milchhändler abgesetzt, die nun in der ganzen Stadt ihre Milch vertrieben. Nicht veräußerte Milch sei mit nach Hause genommen und dort unhygienisch aufbewahrt worden. Im Kriege hätte sich die Milchzufuhr außerordentlich verschlechtert. Die Regelung der Versorgung durch die Stadt nach dem Vollscheit habe sich sehr gut bewährt. Während früher jährlich 180 Milchfälschungen im Jahre festgestellt worden seien, hätte es solche seit 1920 nicht mehr gegeben. Die Stadt sei in 80 Milchhändlerbezirke eingeteilt worden. Die Milchhändler sollten vor jedes Haus fahren und dort verkaufen; die Hausfrauen werde nicht zum Milchhof, sondern zu einem Platz zu machen, an dem der Wagen hält. Der heutige Straßenverkauf sei noch nicht ganz so, wie er sein sollte. Jeder Händler habe Kannen mit loser Milch, mit Kannenmilch in verschiedenen Größen, Vogelmilch und Käse auf seinem Wagen. Wie solle er das alles in die Häuser tragen? Dann denke man an die hygienischen Gefahren, die beim Hineintragen ins Haus entstehen. Es sei auch wohl kaum zu erwarten, daß ein besseres Rummen im Hause erfolge, wie von Milchhändlern gesagt werde.

Stadtmittelrat Dr. Wendenburg wies auf die Bedeutung einer einwandfreien, gesunden Milch, namentlich für Kranke und Kleinkinder, hin. Die Frischmilch sei unfehlbar. Die Milch sei aber auch ein guter Nährboden für Krankheitserreger, daher müsse sie hygienisch behandelt werden. Vom ärztlichen Standpunkt aus sei das jetzige System unbeachtlich. Die größte Infektionsgefahr sei in den menschlichen Wohnungen gegeben. Wir hätten jetzt eine reine, gehaltreiche Milch; da dürfte die Hausfrau schon eine kleine Unbequemlichkeit in Kauf nehmen. Eine Verlegung des Milchverkaufs von der Straße in die Häuser sei ein bedenklicher Rückschritt.

In der Aussprache erinnerte Frau Wm. Schulrat Soßmann an die oft schauerhaften Zustände in der Vorkriegszeit. Durch Kontrolle in jüngerer Zeit sei festgestellt worden, daß es allerdings heute noch einige Milchhändler gebe, die Minderwertigkeiten verkaufen. Die Gefahr vor, daß sich beim Hausverkauf die Hausfrauen in die Hand der Milchhändler begäben. Wollte man Flaschen beschaffen, um in diesen die Milch ins Haus zu bringen — auch Dr. Sendhoff bezeichnete das als ein Ideal — so müsse man erst die erforderlichen Flaschen beschaffen. Die Bochumer Milchversorgung gelte als unfehlbar. Eine Vertreterin des Milchsaufschußes trat in diesem Auftrag für Hausbesitzerinnen ein, ebenso eine Vertreterin des Frauenvereins Hamme. Frau W. Sch. wies die Frage auf, ob die gute Milch, die der Milchhof liefere, nicht auch einwandfrei in das Haus gebracht werden könne bei Verwendung von verschlossenen Kannen mit Zapfhahn?

Landschaftsbild aus Stiepel.



Unser Bild stellt eine ländliche Besitzung an der Dorfstraße in Stiepel dar. Die alte westfälische Bauweise ist mit dem Landschaftsbild verflochten.

Das jetzige System sei eine Plage für die Hausfrauen, eine Last für Kranke und Schwache und bringe gesundheitliche Nachteile für die Personen. Frau Soßmann wies auf die Sorgen der Frauen hin, die kleine Kinder allein lassen und auf die Straße zum Milchhof eilen müssen; sie ärgerten sich, daß das Leben der Kinder die Vertreterin des Frauenvereins des 1. Bezirks forderte, daß die Milchhändler die Milch wenigstens bis an die Haustür bringen. Professor Dr. Böhm hielt die Verhinderung des als unhygienisch anzusehenden Milchhofes und der Art der Verteilung für vom ärztlichen Standpunkt aus dringend geboten. Die beste Lösung sei die Lieferung in Flaschen ins Haus; wenn die Stadt dafür ein Opfer bringen sollte, so sei das zu begrüßen. Stadtm. Sommerlad hielt den Milchpreis für viel zu hoch; viele könnten den jetzigen Preis nicht zahlen. Direktor Dr. Sendhoff erklärte, daß jeder Milchhändler wieder an jedem Haus halten und dort verkaufen soll. Die Frauen können dann die Milch an der Haustür in Empfang nehmen. Wo das nicht gelinge, sollten sich die Hausfrauen beim städtischen Milchhof beschweren. Frau Dr. Soßmann bedauerte, daß die Milchhof die Hausfrauen nicht dahin belehrt habe, daß sie fordern könnten, daß der Milchhändler die Milch an die Haustür bringen solle. Viel besser wäre es, wenn die Milchhändler nach und nach einführten, die Milchflaschen nach und nach einzuführen und auch die minderwertige Bevölkerung damit zu versehen. Stadtm. Brauns vertrat, die Milchzufuhr aus Haus für Haus aufstellen; erforderlichenfalls durch eine Veränderung der Polizeibestimmung — die Hausfrauen möchten nun aber auch nicht mehr den Milchhändlern entgegenlaufen! Die Milchkontrolle durch den Milchhof gebe Gewähr für gesunde Milch von gesunden Tieren.

Der wertvollste, daß einzelne Milchhändler überlegen sind und selbst Milch aus dem Münsterlande einführen, etwa 2500 Liter täglich. Diese Milch wird chemisch untersucht, passiert aber nicht den Milchhof.

Schulnachrichten. Die evangelischen Lehrer Heinrich Kückhoff in Hordel und Richard Eidermann in Hattingen sind endgültig im Volksschuldienst angestellt worden. Angestellt wurde die evangelische Lehrerin Lydia Langhoff in Gerthe und die Lehrer Lorenz Sauerland in Hordel, Joseph Krumme in Wattenfeld.

Steuererklärungen. Bis zum 10. März ist die Gewinnerbesteuerung, von der Lohnsumme und die Gewerbesteuer für Februar, bis zum 15. März sind die städtischen Schulgelder und die Abgaben vom Grundbesitz für März an die städtische Steuerkasse, Tranngasse 7, Eingang C, zu entrichten. Im Falle der Veräusserung erfolgt die Abrechnung nicht durch Veräußerung, sondern durch öffentliche Bekanntmachung. Es wird an die Zahlung der im Februar fällig gewordenen Hundesteuer für Januar/März 1926

erinnert. Die Ueberweisung auf ein Bank- oder Postkonto der Stadthauptkasse wird empfohlen.

Verordnungen. Abgabe der Einkommensteuer-Erklärung. Demnach wird die öffentliche Aufklärung zur Abgabe der Steuererklärung für die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer für 1925 erlassen. Die Steuererklärungen sind, wie „Die T. W.“ erfährt, in der Zeit vom 11. bis 27. März 1926 unter Benutzung vorgeschriebener Vordrucke abzugeben. Zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung sind alle Steuerpflichtigen ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens verpflichtet, bei denen der Gewinn auf Grund ihres Vordruckes ermittelt ist, ferner die Steuerpflichtigen, deren Einkommen im Kalenderjahr mehr als 8000 Mark betragen hat. Die buchführenden Steuerpflichtigen, die regelmäßige Abläufe machen und das Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 1925 (d. h. von Juli 1925 bis einschließlich 31. Dezember 1925) abgeschlossen haben, haben die Einkommensteuererklärung für das Wirtschaftsjahr 1925 oder 1926, alle übrigen für das Kalenderjahr 1925 abzugeben. Zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung sind verpflichtet: 1. Alle buchführenden Umsatzsteuerpflichtigen, die regelmäßige Abläufe machen, 2. die übrigen Umsatzsteuerpflichtigen, wenn ihr Umsatz einschließlich des steuerfreien Umsatzes im Kalenderjahr 1925 mehr als 6000 Mark betragen hat. Die buchführenden Gewerbetreibenden haben ihre Umsatzsteuererklärung für die Umsätze vom 1. Januar 1925 bis zum Schluss ihres im Kalenderjahr 1925 endenden Wirtschaftsjahres, alle übrigen für das Kalenderjahr 1925 abzugeben.

Die Preissteigerungen. Nach dem letzten Vierteljahrsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Bochum sind im Dezember 1925 gegenüber dem Juli 1914 die Preise für ein Kilogramm gestiegen für: Roggenbrot um 7 Pfg., Roggenmehl um 21 Pfg., inländisches Weizenmehl um 15 Pfg., Weizenkleie um 18 Pfg., Graupen um 14 Pfg., Nudeln um 30 Pfg., Haferflocken um 10 Pfg., Reis um 15 Pfg., Bohnen um 36 Pfg., gelbe Erbsen um 16 Pfg., Speisebohnen um 10 Pfg., Linsen um 46 Pfg., Zuder um 10 Pfg., Marmelade um 60 Pfg., Eier (Schl.) um 12 Pfg., Naturbutter um 164 Pfg., Milch (Eiter) um 12 Pfg., Rindfleisch um 33 Pfg., Kalbfleisch um 78 Pfg., Schweinefleisch um 142 Pfg., inländischer fetter Speck um 160 Pfg., inländischer Schmalz um 86 Pfg., Speiseöl um 9 Pfg. Billiger geworden ist allein Weizenbrot (um 10 Pfg.). Der Zentner Kohlen kostet 57 Pfg. mehr.

Lehrlingszählerei in Gemeindeverwaltungen. Der Verband der Kommunalbeamten (Ortsgruppe Bochum) schreibt uns: Erfahrungsgemäß stand die Lehrlingszählerei schon von jeher bei vielen Gemeinden in hoher Blüte. Besonders kleinere Gemeinden erledigen häufig in den Lehrlingen und Unwärtern leblich die unentgeltlich tätige Arbeitskraft, die während der Lehrzeit möglichst ausgenutzt wurde. Wenn dann nach beendeter Lehrzeit die Weiterbeschäftigung und

Die Valutashulden der deutschen Städte.

Neues Klageverfahren gegen die Stadt Bochum.

Oberbürgermeister Dr. Ruer hat dem Vertreter eines schweizerischen Gläubigers mitgeteilt, daß die bekannte Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamm nicht als maßgebend angesprochen werden könne. Die Stadt Bochum wolle die Zinsen ihrer Anleihe erst zahlen, wenn auch das Reichsgericht entschieden habe. Wegen der Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamm konnte das Reichsgericht nicht angerufen werden, da die Revisionssumme nicht erreicht war. Inzwischen ist gegen die Stadt Bochum wegen der rückständigen Zinsen für 1925 beim Landgericht Bochum eine neue Klage eingereicht worden und zwar wegen der Zinsen einer Obligation in Höhe von 20 000 Mark, so daß ein revisionsfähiges Objekt wieder nicht in Frage kommt. Wie aus dem oben erwähnten Schreiben des Oberbürgermeisters Dr. Ruer hervorgeht, wird die Stadt Bochum voraussichtlich mit Widerklagen versuchen, ein revisionsfähiges Objekt zu erreichen.

damit eine geregelte — wenn auch geringe — Bezahlung in Frage kam, wurden die jungen Leute vielfach kurzer Hand entlassen, um neuen Lehrlingen Platz zu machen. Mancherlei Vorurteile in der letzten Zeit bestehen. Stellenweise haben sie sich sogar als eine der üblen Folgen des Personalabbaues verschlimmert. Mit Rücksicht auf die demnächstige Schulentlassung und die Berufswahl sei es daher dringend geboten, auf diese Zustände hinzuwirken. Nach Lage der heutigen Verhältnisse müssen die Anstellungen- und Beförderungsverhältnisse in der Gemeindeverwaltung auf viele Jahre hinaus als sehr ungünstig beurteilt werden.

Eisenbahn-Verkehrsverhältnisse. Das städtische Verkehrs- und Kraftamt Dortmund teilt mit: Vor kurzem erschien in der Presse ein Artikel, in dem auf die Unannehmlichkeiten hingewiesen wurde, die dem reisenden Publikum dadurch entfielen, daß der um 3.51 Uhr nachmittags nach Dortmund abgehende E-Express nach Bochum um 3.50 Uhr nachmittags nach Witten-Weil-Dortmund-Weil, abgehenden P 407 erreicht. Der Westfälische Verkehrs-Verband, der in dieser Angelegenheit bei der Reichsbahndirektion Elberfeld vorstellte, erhielt nunmehr folgenden Bescheid: „Nehmen Anträge auf Aufhebung des Sitzplatzes 335 und des Personalausweises 407 in dem Maße, wie sie nicht entsprechen können, da 3 nicht früher in Bochum anbreiten werden kann, um anderen über die Abfahrtszeit des Personalausweises 407 wegen der Anstufung in Witten-Weil nach Langendreer und Bochum — Essen nicht hinausgeschoben werden kann. Esmögen Leberanstellenden aus dem Hauptplatz vermögen wir daher nur die Benutzung des D 3 bis Bochum anheimzuführen.“

Verkauf von Angestellten-Deimstätten. Die Ortsvereinigung Bochum für Angestellte-Deimstätten (Gasthof) hat in den letzten Jahren infolge der Verhältnisse (Krankeneinbruch, Inflation, etc.) ihr Vorhaben, eine größere Anzahl Deimstätten für Angestellte zu erbauen, nur zum kleinen Teile ausführen können. Bislang sind 48 Wohnungen errichtet. Man hatte auf eine stärkere Unterstützung durch die Stadt und die Gasthofsgesellschaft, als sie gewährt wurde. Nun soll in diesem Jahre wieder ein größeres Bauprogramm zur Ausführung gelangen, dessen Vorarbeiten erledigt sind. Zunächst sollen zwei große Häuser an der Gattiner Straße (zwischen Veranmschell und Wirtschaftstrauch) mit 20 Wohnungen erbaut werden. Die Baukosten sind auf rund 200 000 Mark veranschlagt. Die Wohnungsberechtigten müssen Autokennzeichen in Höhe von 500 bis 1700 Mark zahlen. Die Mieten würden sich stellen auf 600 Mark für die Kleinwohnungen (zwei Zimmer, Küche, Badezimmer) im Erdgeschoss, 800 Mark in der ersten Etage, für größere Wohnungen (vier Zimmer, Küche, Badezimmer, komplett, und Zubehör) 1200 Mark. In dieser Miete ist die Amortisation für den Autokennzeichen, der insgesamt zehn Prozent erreichen muß, einbezogen. Außer den beiden größeren Häusern sollen noch eine Anzahl Einfamilienhäuser erbaut werden. Ein Haus nach dem verbesserten Typ 32 erfordert an reinen Baukosten 10 500 Mark, mit den Nebenkosten rund 14 000 Mark. Die Straßenaufbauten werden auf 20 bis 25 Jahre gestundet. Die Stadt hat Gelände an der Dortmunder

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgebung.

Neueste Telegramme Kurztel
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Madame Circe.

13) Roman von Ernst Klein.
(Nachdruck verboten.)

„Hier essen Tante Ursula und ich, wenn wir allein sind“, erklärte Stephan. „Und auch sonst hat dieser Platz eine besondere Weihe. Hier sitzen wir immer mit Onkel Hubert, wenn er einmal wieder zu Hause ist, und lassen uns von seinen Erzählungen erzählen.“

„Sie haben mir schon gesprochen von ihm“, rief Helene. „Der Herr Graf ist nämlich ungeheuer stolz auf seinen Onkel.“

Stephan lächelte. „Mit Recht. Onkel Hubert, übrigens der Bruder meiner Mutter und meiner überaus würdigen Tante Ursula, ist ein weltberühmter Mann. Vielleicht haben Sie seinen Namen einmal gehört oder in der Zeitung gelesen. Es ist nämlich ein Name, der in sehr vielen Zeitungen steht — Hubert Berg. Nicht bekannt? Nun, Sie brauchen nicht vor Scham zu verbergen, meine Herrschaften! Wenn Sie bis jetzt gelebt haben, ohne von meines Onkels Ruhm zu wissen, werden Tante Ursula und ich Ihnen das nachtragen. Hubert Berg ist heute wohl die erste Autorität auf dem Gebiet des Bahn- und Brückenbaus. Er hat die Linie über den Pambei gemacht und ist jetzt dabei, eine Bahn von Kiffis nach Teheran zu bauen. Er ist schon das, was man einen ganzen Kerl nennt — mein Onkel Hubert, nicht wahr, anbetungswürdigste aller Tanten?“

Dame Ursula nickte lächelnd. Sie sagte zwar nichts, aber in ihren Augen war ein geheimes Leuchten, das mehr als die lautesten Worte den Stolz verriet, mit dem die Tante ihres Bruders sie erfüllte. Sie war eine jener stillen Frauen, die nur für andere denken, fühlen und hoffen und arbeiten. Diese Frauen legen ihre Gefühle nicht als Schmuck auf ihr Gesicht.

Zur Pause versammelte man sich auf der großen Terrasse, die sich längs der ganzen Hinterfront des Hauses hinzog und von der man einen wunderbaren

Rundblick über das ganze Steyrertal hatte, das sich hier zu einem weiten Becken dehnte. Zur Rechten stiegen, mit dichtem Wald bedeckt, die Ennstaler Alpen auf, über deren Gipfel aus der Steiermark der Große Rod und der Hohe Fiel herüberstiegen. Zur Linken zog sich das Traungebirge in die Donauebene hinunter — ganz weit im Süden glänzte es weiß und stolz — das waren die Hochalpen — und vor dem Schloß das Steyrertal, lieblich und anheimelnd mit seinen Weiden und Wäldern, seinen freundlichen Dörfern, dem Fluße selbst, der sich als richtiges übermütiges Kind der Berge trotz und wild in tiefen Schluchten seinen Weg bahnte. Weiter unten sah man das Sägewerk mit seinen binnigen Schloten und Molln, den Hauptort des Bades mit seinen zwei Kirchen. Abgesondert stand auf einem flachen Hügel der Ethhof, ein schmuckloses Gebäude mit seinem Stockwerk und einem großen, grün angelegten Tor — eigentlich ein besserer Bauernhof. Doch an seiner Westseite erhob sich das Wahrzeichen der ganzen Gegend, das Paar der zwei fünfzehnhundertjährigen Linden, hoch und ehrwürdig ansehend, und weit, weit hinausschauend über Tal und Flur.

Das alles zeigte Stephan seinen Gästen, als sie miteinander auf der Terrasse saßen, als lächelte ihnen alten Wiener Tassen wundervoll duftenden Kaffees dazu. Warme Frühlingssonne schien über das Land, aus dem Park kam der Duft würziger Blumen — so still, so wunderbar friedlich schön die Welt hier.

Ein dünner Pfiff zitterte vom Stationsgebäude herauf. Dort fuhr eben der Zug aus Klaus in den Abend. Hubert sah sich heran, bis er unter Kreischen und Knirschen stehend blieb. Zwei Bauernweiber kletterten aus dem einen Wagon, ein geistlicher Herr aus dem anderen.

„Sehen Sie“, lachte Stephan, „das ist der fahplanmäßige Zug, den ich Sie nicht anvertrauen wollte. Sonst hätte Tante Ursula noch länger mit ihrem Kaffee und Gunglupf warten müssen. Aber diese großzügige Gemütlichkeit ist meiner Meinung nach gerade das Schönste an der Bahn — in dem ganzen

Land. Das Auto ist uns noch ein zeitfernes Ungeheuer.“

„Und was sagte Ihr Onkel, der doch der Bauernmeister der neuen Zeit ist, zu solch reaktionären Ansichten?“ fragte Elisabeth.

„Er sagt nichts dazu; er lebt hier nach ihnen, gerade so wie wir! Oh, ich sage Ihnen, gnädige Frau, er ist in vieler Beziehung noch weit rückständiger als ich. Sie würden staunen, wenn Sie ihn kennen und selbst seine Ansichten hören würden.“

„Oh, ich glaube wohl, daß mich ein Mann interessiert würde, der seine Lebensaufgabe darin sieht, die Türen verschlossener Länder zu öffnen, ihnen auf seinen Eisenbahngleisen die Kultur unserer heutigen Zeit zuzuführen und dabei auf die gute alte Zeit schwört, so wie sie durch diese prächtige Steyrertalbahn repräsentiert wird.“

„Ganz so ist es wohl nicht. Ich meinte nur — nun ja —“ Stephan stockte. Wukte einen Augenblick lang nicht recht weiter — „Ich meinte nur, man kann ein ganz moderner Mensch sein, und doch Gefallen an der beschaulichen Ruhe und bescheidenen Liebschaft unserer Steyrertal finden. Das meinte ich, sagte er beinahe trotzig hinzu, zufrieden mit sich, daß er sich durch die überlegene Sicherheit dieser schönen Frau schließlich doch nicht hatte einschüchtern lassen.“

Unwillkürlich tastete sich sein Blick zu Helene Dagobic hinüber, die auf der Brüstung der Terrasse sah mit leuchtenden Augen auf das traumhafte Bild des Tales schaute. Sie war nicht so schön, so mondän wie die andere, doch war sie jünger, frischer, unverbessert — sie konnte noch bewundern, sich begeistern — er freute sich an der Freude, die aus ihrem Gesichtsausdruck strahlte.

Und die andere? War sie durch soviel Kummer und Leid gegangen? Was lag hinter dem Schleier dieser blauen Augen verborgen? —

Er führte die Gäste durch das Schloß. Wir haben eine richtige Alpengalerie, wie es ja zu einem rechten Schloß gehört, und ein Spitzsinn haben wir selbstverständlich auch. Wenigstens soll es in dem Raume, der unter der Uhr liegt, einmal

geputzt haben — irgend eine leichtsinnige veranlagte Dame aus der Wallther Linie soll dort für ihren nicht ganz einwandfreien Lebenswandel strafweise umgegangen sein. Aber die Geschichte scheint ihr zu dumm geworden zu sein, oder hat sie ihre Strafe abgebußt? Auf jeden Fall hat ich meine Lebzeiten nichts mehr gehört und gesehen von ihr.“

So plauderte er in seinem lieben, österreichischen Deutsch — ja, wie sein Bruder plaudern konnte, dachte Elisabeth und wunderte sich. War diese Zeit des Glanzes und der Schmach doch noch nicht in ihr tot? Mühte sie denn immer und immer vergleichen? Warum? Was wollte sie eigentlich von diesen Menschen, auf diesem alten, vornehm-verstaubten Schloß? Warum war sie hergekommen?

Raum hörte sie, was Stephan erzählte und erläuterte. Raum sah sie, was er alles zu sagen hatte. Bis sie sich endlich zusammenriß und alles Spekulieren hinter sich warf. — Warum nicht? Hatte dieser junge, hübsche Mensch, der so lieb plaudern konnte, nicht seinen Bruder gezwungen, sie im Glanz anzuheften? —

„Dieses Zimmer ist der Stolz unseres Hauses“, hörte sie ihn dann auf einmal sagen. „Hier hat die Kaiserin Maria Theresia zwei Tage gewohnt, als sie einmal Oberösterreich bereifte. Es ist alles noch so, wie es war, als es verließ. Ich glaube, in dem kleinen Labor haben wir noch von Vater auf Sohn das Wasser vererbt, in dem sie sich zuletzt die Hände gewaschen hat.“

„Nein, so was!“ rief der Gostobin, dem vor lauter Grenzerpekt die Augen übergingen. „Wirklich — so was!“

Allgemeines Gelächter. Dagobic bekam einen roten Kopf und brummte etwas von vorlauter Jugend. Worauf die Besichtigung weiter ging. War viel zu leben auf Schloß Mottenstein. Lauter Dinge, die in der Familie alt geworden, nicht in irgend einem Antiquitätenladen eingekauft waren. Schöne Empire- und Biedermeiermöbel, prächtiges Wiener Porzellan, Silber und Gläser guter österreichischer Meister. Hatte alles Stil, hatte alles Charakter.

(Fortsetzung folgt.)

großen Schöpfen
tag der Führer
etretat. Da hat
8, der Schneider
ar und der Maurer
gen Landfriedens
gen innerhalb der
ntenwahl und dem
und Wiedergeburt
des wolle, fühlen sich
die Schüler wollen
ie gar nicht mehr
eben wollen. Das
Aufgabe, aus der
ben zutreffendes
umfassen feststellen
es besonders die
iner beiden Söhne,
ar Wilhelm Mann,
en. Polizeiwacht-
leichen Gasse wie
h auch gegenüber
benommen hätten,
aufriefen und die
nn den Damm in
u wollen, habe die
ht, ihn die Treppe
es Polizeibeamten,
ie sich nicht in die
energievoll bestritt.
dieser Befragung
u. l. l. sind an
polizeilichen Fest-
Prozesse abgereist,
wurden. Seinen
er Wirtschaft Zeu-
er behauptete, er
schlag ins Auge
mit, daß er wahr-
die Königsallee
Rückwärtschens von
bei sich führten,
treit, bei diesem
h Schul und Wal-
h wiesen sei. Der
upiet weiter, daß
Angeklagte waren.
d des 24. August
ational-Socialist-
verhörschleuse an
ien sie von einer
annern überfallen
e Bierbecker, daß
als alle gemein-
unsten verprügelt
Schönfeld, der
in der Motiffrage
des Franzosen-
fortgesetzt. Ma-
dungen fuhren,
in sofort Gruppen
e abgaben. Vor-
eren zu Anstamm-
n erzählte, daß
beschädigter sei,
zu der National-
den überfallen und
orden. Man habe
ill-Stommando der
Otto Cent
am Abend den
ast Teutonia, wo
it erhielt. Damm
en befunden habe.
en wollen. Walter
a) befand, daß
Reichsbannerleiter
n sei. Er sei be-
enbändigung ge-

auf Donnerst

Wetterwarte

troba erstreckt sich
und Oftee nach
eile über Süda
Ein neues Ziel
in Deutschland
weilischen Winder
des Wetter. Die
im Nordwesten
en übrigen Teilern
ur der Osten hatte

Perikann

Ihre Zahnpasta bein
e Sachen beschmutzt
spano, sie beschädi-
ur für wenig genügt
e wie andere Marken,
bei der Reklame ande
IOX ULTRA vereinigt

nder *

Chrenfeld-Rechen,
tag, den 4. März,
le. II. a. Vortrag

Die Verlobung unserer
einzigen Tochter HETTY mit
dem Herrn FRITZ BOLEND-
DER beehren wir uns anzu-
zeigen

Hetty Winkler
Fritz Bolender

Verlobte

Josef Winkler
u. Frau
Käte geb. Ortjohann

Bochum, Thomasstr. 10.

Bochum Höntrop
den 3. März 1926.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Köddewig
Julie Köddewig
geb. Schöppner

Bochum Bövinghausen
3. März 1926.

Heute Nacht entschlief sanft an den
Folgen einer Kriegsverletzung mein ge-
liebter Mann, mein guter Vater, unser
lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn,
Schwager und Onkel

Herr
Hermann Koch

im Alter von 31 Jahren.

Die trauernden Angehörigen:

Ella Koch geb. Lüdicke
Familie Koch
Familie Lüdicke.

Bochum, Laer, den 2. März 1926.

Die Beerdigung findet statt Freitag,
den 5. März, 8 Uhr morgens vom Trauer-
hause, Wilhelmplatz 8. Das Seelenamt
ist daran anschließend in der Kapelle des
Elisabeth-Hospitals.

Nach mehrjähriger ununterbrochener Tätigkeit in
meinem Betriebe verschied am 1. März nach längerem
schwerem Leiden mein treuer Mitarbeiter, der
Klempner und Installateur

Heinrich Renken

Im 46. Lebensjahre. Jedermann, der den Verstorbenen
kannte, weiß, mit welcher rastlosen Eifer und uner-
müdlicher Tätigkeit er seinem Posten vorstand. Er
war seinen Kollegen ein hellleuchtendes Beispiel vor-
nehmster Pflichterfüllung und mit ein lieber Arbeiter
und Berater. Ich bin tief betrübt durch sein Ableben
und werde ihm stets ein warmes und inniges
Andenken bewahren.

Bochum, den 2. März 1926.

Heinrich Wüstenberg.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag
3½ Uhr vom Augusta-Krankenhaus aus statt.

Auswärtige
**Sammler-
Nachrichten**

Gestorben: Frau
Clara Korte, 52 J.,
Sagen, Jütting
Eichmann, 68 J.,
Effen. Frau August
Fischer, 88 J., Ge-
sentirchen. Otto
Sling, 67 J., Wal-
trop. Selene Zöb-
ben, 40 J., Münster.
August Döhl, 73 J.,
Weddinghausen.
Herrn. Heinrich Kö-
schen, 76 J., Duis-
burg.

Gefunden

Schlüsselbund
Sonnt. 28. v. Horn-
darmen (Wied. Schäl-
fer) b. Laer, Fried-
richstr. 20. Verlo-
ren. Frau. Helene. ab-
geb. Schulz, Laer,
Friedrichstr. 20.

Verloren

Auf dem Wege v.
Maarbrüderstr. 21
bis Gießer Markt
2 schw. Hühner
abhand. genommen.
Geg. Belohn. abg.
v. b. Köp.
Maarbrüderstr. 21.
Montag 1. Samme-
l. Medaillon
verloren. Monar. 3.
E. Abzug. Gildau-
straße 39. 49807

**Heirats-
Gesucho**

18jähr. kath. Mä-
chen sucht die Ver-
lobung. gut kath.
Mädchen, das der e.
treue Freundin
sein will. — Angeb.
unt. D. W. 1075 a.
die Geschäftsst.

**Heirats-
Gesucho**

Welch. anst. ledig.
Mann fährt
nach Amerika
mit? Schiffst. vorh.
Angeb. unt. D. C.
49869 an d. Geschäftsst.

**Bräutchen-
Kranze**

Grün, Silber u. Gold
in großer
Auswahl.
W. Mühlhause,
Brückstraße 9,
früh. Wölgardstr. 9.

**Bräutchen-
Kranze**

Grün, Silber u. Gold
Bochumer
Blumenhalle
Bochum,
Große Weststraße 22
Eichener 49898
Musiebtisch
postwendig zu vert.
Wienstr. 26, 2. Et.,
rechis.

Gertrude
Garderober
preiswert zu vert.
Ottolstr. 8, 3. Etage.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft nach längerem
Leiden und kurzem Krankenlager unsere liebe, treue Mutter,
Schwiegmutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Frau Gustav Ortmann
Emilie geb. Schleipmann

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:

Friedel Prein geb. Ortmann,
Dipl.-Ing. Ernst Prein,
Hellmut Ortmann,
Walter Ortmann,
Gustav Ortmann,
Emmi Ortmann geb. Wendt
Fiene Ortmann geb. Ausleker
und 4 Enkelkinder.

Bochum, Stolzestr. 26, Deuthen, Heisingen-Ruhr, Midway
Island (U. S. A.), den 28. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. März 1926,
nachmittags 3½ Uhr in Heisingen-Ruhr, von Schleipmanns
Hof, dem Geburtshaus der Verstorbenen aus statt.

Kantine
gutach. für 2250
auf zu verkaufen.
Angeb. unt. R. 23.
49776 an d. Geschäftsst.

Bauplatz
ca. 35 Hekt. 1. best.
Lage. Eichenfeld
preisw. zu vert.
Angeb. unt. R. 23.
49812 an d. Geschäftsst.

Motorrad
schw. Touren-Ma-
schine, 350 ccm.
neuwertig, sehr u.
Säule d. Anstalt-
hauspreis zu vert.
Angeb. unt. R. 23.
49866 an d. Geschäftsst. b. 310.

**Kauf-
Gesuche**

Kaufgesuch!
Meiner Mutter
2 bis 3 Morgen g.
Bodens zu kauf.
gef. Angeb. d. Lage
und d. Preis. unter
D. 2. 49827 an die
Geschäftsst.

Gut erhaltenen
Brombeeren-
hof zu kaufen gef.
Gef. Ang. m. H.
unt. D. 2. 49830 a.
d. Geschäftsst. d. 3.

Gut erhaltenen
Brombeeren-
hof zu kaufen gef.
Gef. Ang. m. H.
unt. D. 2. 49830 a.
d. Geschäftsst. d. 3.

Gut erhaltenen
Brombeeren-
hof zu kaufen gef.
Gef. Ang. m. H.
unt. D. 2. 49830 a.
d. Geschäftsst. d. 3.

Beizung
Neben das Vermögen der
Frau Elisabeth Beller,
Inhaberin der Firma Johann Beller
in Bochum, Wölgardstraße 23 wird
heute, den 28. Februar 1926, nach-
mittags 12½ Uhr zur Abwendung
des Konkurses die Geschäftsaufsicht
angeordnet.

Als Aufsichtsperson wird der
Kaufmann Emil Dreßler in Bochum,
Reinholdstraße 28 bestellt.

Bochum, den 28. Febr. 1926.
Das Amtsgericht.

Neben das Vermögen des
Elektromechanikers Otto Sijmann
in Bochum, Wölgardstraße 52
ist heute 12 Uhr mittags der Konkurs
eröffnet. Konkursverwalter ist der
Büchereibehälter Karl Koop in Bochum,
Humboldtstraße. Offener Arrest mit
Anzeigepflicht bis zum 24. März
1926. Anmeldefrist bis zum 24.
März 1926. Erste Gläubigerver-
sammlung und Prüfungstermin am
31. März 1926, vormittags 11½ Uhr
im hiesigen Amtsgericht, Wilhelm-
platz, Zimmer Nr. 43.
Bochum, den 28. Febr. 1926.
Das Amtsgericht.

Große Versteigerung.
Am Donnerstag, den 4. März,
morgens 10 Uhr, werde ich im Saale
des Herrn Morjan, Allee 54,
1 hochm. moderne Küche, 2 etw.
gekauft. Krüben, 1 Tafel-Klavier,
5 Delgemälde, 1 Schreibtisch, nubb.,
1 Plüsch-Sofa, 1 Leder-Sofa,
1 Grammophon, 1 Pian. 2 Gas-
herde, 1 Staubsauger, Maschine,
1 Pendel-Waschmaschine, 1 Sa-
menfahrrad, 1 Herrenrad, 1 Herd,
1 Ofen, 1 Handwagen, mehrere
Marmorplatten, gerahmte Bett-
stellen, Bütteln, Anrichte, Kron-
leuchter, Stühle, Stühle, Bilder,
Gobelinbetten, Portieren, Anzüge,
Lieberleber, Kinderwagen, Haus-
gerät u. a. m.

meistbietend gegen bar freiwillig ver-
steigert. Die Sachen sind gebraucht
und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator.
Bismarckstraße 11. Telefon 610.
Aufträge für Versteigerungen
werden jederzeit angenommen. D.D.

Schnupfen
CRÈME DÉHNÉ • DAS • IN APOTHEKEN
BESTE • U. DROGERIEN

**Aufs
Brot
stets**

Blauband
FEINKOST-MARGARINE

FRISCH GEMISCHT

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

Kapitalien
Zur Abzahlung ein.
1. Hypothek (10 000
Mark) fände ich für
einst. Objekt. Wert
120 000. Gegen an-
gemess. Zins, lang-
jähr. m. 14jähriger
Rückzahlung obiges
Kapital.

Strenge reell. Be-
sichtigung erbeten.
Ang. u. S. W. 5561
an die Geschäftsst.
Gut illustriert. Be-
amter sucht

800 Mark
zu leih. G. Sicherh.,
mit. Rück. 100 M.,
höhe Zins. Ang. u.
S. W. 49787 Geschäftsst.

600.- m.
Zu leihen. G. Sicherh.,
mit. Rück. 100 M.,
höhe Zins. Ang. u.
S. W. 49787 Geschäftsst.

Fahrräder
Brennabor, Adler,
Düffelpass und Cycl.

Nähmaschinen
Original-Windm. u.
Original-Windm. u.
Wundlos.

Waschmaschinen -
Wringer, Herde etc.
empfehle in großer
Auswahl zu äußerst
billigen Preisen.
Auf Wunsch Bad-
klosterung. G. a.
Kassa hoher Abzahl.

Michael Paelgen
im Keller.
Friedrich-Platz.
Reparaturen prompt
und billig.

Pianino
(Marke Weibrod).
wen. gebildet. billig.
auch geg. Noten, 3-
vert. Weibrod. (Piano
u. Klavier)
wird in Zahl. gen.
Hauptstadt Bochum,
Bismarckstr. 21.
Gebrauchtes 49902
Herrenrad
soll zu verkaufen.
Geg. Belohn. 49902
Bismarckstr. 117.

Kieler
Kleidung
für
Knaben u. Mädchen
Langjährig bewährte
Spezial-Qualitäten
zu
äußersten Preisen.

Knaben-Anzüge

3-4 Jahre	5-6 Jahre	7-8 Jahre	9-10 Jahre	11-12 Jahre	13-14 Jahre
2350	2550	2750	2975	3100	3250
3300	3600	3775	3925	4075	4175
4050	4450	4850	5100	5400	6000

Knaben-Mäntel

3-4 Jahre	5-6 Jahre	7-8 Jahre	9-10 Jahre	11-12 Jahre	13-14 Jahre
1850	1975	1550	2250	1750	2400
1950	2250	2600	3000	2800	3200
3000	3600				

Mädchen-Kleider

5-6 Jahre	7-8 Jahre	9-10 Jahre	11-12 Jahre	13-14 Jahre
1950	2250	2250	2600	2600
2600	3000	2800	3200	3000
3600				

Mädchen-Mäntel / Faltenröcke

3-4 Jahre	5-6 Jahre	7-8 Jahre	9-10 Jahre	11-12 Jahre	13-14 Jahre
250	285	350	450	550	

Kragen / Knoten / Lätze / Abzeichen

Kieler Mützen 250 285 350 450 550

Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft für Strumpfwaren, Unterzeuge

Jede Braut

sollte wissen, dass sie
noch als Großmutter
Freude an ihrer
Aussteuer-Wäsche
haben wird, wenn sie

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

verwendet, das nicht
nur gründlich wäscht,
sondern selbst die
empfindlichsten Stoffe
nicht angreift.

Swangs - Versteigerung.
Am Donnerstag, den 4. d. Mts.,
werde ich in Bochum folgende Gegen-
stände:

1 Dose Baupfähle, Gerüstbölser
(Stangen), Bandreiter, Bauleitern,
Spalten, Schaufen, Spallierlatten,
1 Sandbarre, 1 Handwagen, 1 Trepp-
penleiter, 1 Sockelbank u. a. m.

öffentlich gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer in
Bochum, Gde. Wiemelshausen u. Bruch-
straße.
Bochum, den 2. März 1926.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher.

Heute der letzte Tag!
Konkurs-Ausverkauf
Rehling, Wilhelmstr. 12

Welt unter Preis! Noch vorhandene Sachen:
1 neue Küche, geb. Küchenbänke, Plinthe,
Kredenz und Spiegel, Schreibtisch,
Schreibmaschine, Tischuhr, Eisenbank,
Ofen, Spiegel, Kinderwagen, Holzene und
eiserne Bettstellen, Stuhlrahmen, Wohn- und
Schlafzimmer-Stühle, Pannbretter, Küchen-
bretter, Handtuchhalter, verschied. Schränke
u. a. m.
Der Konkursverwalter.

Piano
Sachversteigerung
(585) bill. zu vert.
zu extrag. in der
Geschäftsst.

Drei wertvolle
Kronleuchter

billig abzugeben.
Obere Marktstr. 39
Ed. Ruhau.
Bismarckstr. 16.

Pianos
nur gute Fabrikate
b. äußerst günstiger
Kaufzahlung.
Aug. Reuter.
nur Doppelstränge 4,
am alten Friedhof,
Bismarckstr. 16.

FRÜHLING IM WELTKURBAD
WIESBADEN
Deutschlands größtes Heilbad
Wiesbadener Festwochen in Wort, Ton, Tanz und Sport

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C. / Unvergleichliche Heilertfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden und
Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane / Brunnen- und
Pastillenversand durch das städtische Brunnenkontor / Gute Unterkunft
bei äußerst mäßigen Preisen / Einreise unbehindert / Für Deutsche
genügt ein von der Ortsbehörde ausgestellter Personalausweis mit Licht-
bild oder ein Reisepaß / Hotelverzeichnis mit Preisen,
Auskünfte und Festprogramme durch das Städtische
Verkehrsbüro.

Regenmäntel

aus hochwertigem, reinwollenem Material,
imprägniert, richtige moderne und chice
Formen, kleidsam und praktisch.



Gambia-Mantel
reinwollene, imprägnierte
Qualität, vollständig weit
und lang geschlitten mit
durchgehendem Gürtel. 19.75



Gambia-Mantel
reine Wolle, imprägnierte,
feste zweifelh. Herren-
form mit Riegel in sport-
farb., mandel- u. dunkelgrün. 23.50



Burbury-Mantel
prima reinwollene Qua-
lität, moderne Passen-
form mit eingelegten
Rückenfalten. 39.00

Waechter

Das Haus an der Drehscheibe

Wenn Sie Wert auf gute
Photo-Chemikalien
frische Platten u. Papiere legen,
dann kaufen Sie solche nur in der
Photo-Drogerie
Hudtenbroich / Brückstr. 55
Entwickeln, Kopieren schnell
und billigst.

Für die **Schaufenster-Dekoration**
Kartonpapiere im Preise ermäßigt
Schaufensterschilder 10% - 25% Rabatt
Auslegepapiere enorm billig!!!
Papierwolle, Celluloidschilder, Servietten
Klammern - Nadeln - Ständer.
Gottschalk & Co.
Wilhelmstraße 5. Telefon 3865.

Nur für Erwachsene! Nur für Erwachsene! Klavierspiel ohne Noten!

System Musikdirektor P. A. Fay.
Damen und Herren bis zu 60 Jahren erlernen in 12 Stunden ohne
Noten Klavierspielen. Nach 2 Stunden spielt jeder schon Lieder
und Tänze, nach 10 Stunden Opera, Operetten, Salonstücke u. s. w.
Kein Apparat, sondern natürliches Klavierspiel. Nur Einzelunterricht,
daher vollständig ungeniert. — Anmeldung jederzeit **Ottostr. 84 II.**

Eisenschrott - - - - - Altmetalle
Gebr. Vogel, Kronprinzenstr. 16
Fernsprecher 2153 — Gebr. 1887
Lumpen - - - - - Papierabfälle

Sonderrabatt von 25%

Regenmäntel
Lodenmäntel
moderne Paletots
ANZÜGE!
Größte Auswahl bester Qualität
Durch Ersparnis großer Unkosten
besonders billige Preise
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3.

Gebrauchtes
Piano
wie neu, schwarz,
trausfalt., mit voll.
Bau, preisw. a. v.
Reuser, Dippelstr. 4
Besicht. v. 4 u. 7. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Zur Maß- und Konfektionsgeschäft,
welches nach modernem System auf-
gebaut werden soll,
Teilhaber gesucht.
Offerten unter B. M. 49806 an
dies. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Reparaturen und Stimmungen
von
Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten
Planohaus Marks,
Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.
L. M. 1

Tapeten

zu und unter
Fabrikpreisen

Auf Teilzahlung

Unsere Abteilungen sind reichhaltig sortiert!

Jeder Gegenstand sowohl im Schaufenster als auch im Laden ist mit
dem Preise ausgezeichnet, was er auf Kredit kostet.

**Zu diesen billigen Preisen kaufen Sie bei uns gegen
weitgehendste Zahlungserleichterungen!**

Auch für Sie ist es unbedingt richtig, auf Teilzahlung zu kaufen, selbst
wenn Sie früher nie daran gedacht haben. Es bezahlt sich ein Gegen-
stand viel leichter, wenn es in kleinen Raten geschehen kann.

Bei niedriger Anzahlung und bequemen Ratenzahlungen.

Dadurch können Sie etwas besseres kaufen als es Ihnen bei Barzahlung möglich wäre

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge
19.00 26.00 32.00 bis 55.00 Mk.

Kleider zur Konfirmation u. Kommunion
in Sammet, Seide, sowie allen Stoffarten.

Anzüge
gute Strapazier-Qualitäten
in billigsten Preislagen.

Anzüge
allerbeste Konfektionsarbeit
in blau, braun, grün, Twill,
Kammgarn und Gabardine.

Anzüge
Sportassons in Manchester,
Loden und Buxkin mit einer
und zwei Hoson.

Gardinen und Stores in allen Preislagen.

Damen-Kleider
in allen Stoffsorten u. Mach-
arten. in großer Auswahl.

Damen-Kostüme
in Rips und Gabardine, in
entzückenden Fassons.

Damen-Mäntel
in wunderbaren wasserdichten
Stoffen, elegante Glockenver-
arbeitung, zu billigsten Preisen.

Gummimäntel

Covercoats

Schwedenmäntel

Lodenmäntel

Leibwäsche, Bettwäsche, Hauswäsche, Kleiderstoffe, Blusen-
seide

S. Gärtner & Co.

Bochum

Hellweg 9

Neue Gänsefedern
füßt. a. ungeriffen,
aus erster Hand.
Preisliste gratis.
Frau M. Wobrich,
Neu-Frebbin 57.
Eberbrück.

Eine zweifelhafte
Bettstelle
zu verkaufen.
Rottstr. 49, II.
Gr. Kinderweg,
für 12 M. a. verf.
Auguststraße 12.

Zum Landsmann!
cute u. folgende Tage: Spezialität
Didie Bohnen m. der Speck
Halbscher m. Karl. u. Gemüse.
Alle anderen Speisen in bekannter Güte.
H. Bierle C. Albrecht, Grabenstr. 6.

19. u. 20. März. Ziehung der großen

Geldlotterie

für den Blindenverband.
Nur Geldgewinne.

120 000 M.
60 000 M.
50 000 M.
20 000 M.
10 000 M.

und viele weiteren Gewinne.

Lose zu M. 3.30. Für Porto u.
Liste 30 Pf. mehr empfiehlt die

Staatl. Lottereeinnahme

Trass Bochum
Wilhelmspl. 10

**Schlegel-
Märzen**
nach Münchener Art

gelangt ab 1. März zum Ausschank.

Modernes, herrschaftliches
Einfamilienhaus
mit Garten im Ehrenfeld oder Stadtpark-
viertel zu kaufen gesucht.
Angebote unter H. G. 49227 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen
Fächern d. Damenschneiderei u. Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Berufs-
schneiderinnen zur Meisterprüfung.
Tages- und Abendkurse. Telefon 5082.
Frau L. Arenz, Humboldtstr. 11.

Billig! Billig! Billig!
TAPETEN
von 18 Pfg. pro Rolle
Nur in **Levy's Tapeten-Haus**
Bochum, Ecke Pariserstr. u. Schützen-
bahn gegenüber. Alsb. Eing. Harmonie-
straße, auch Fischer, um die Ecke.

Haarausfall
ganz besonders nach schweren Krankheiten
u. kreisförmigen Haarausfall, sowie Schuppen,
zu dünnem und im Wachstum zurückgeblie-
benes Haar bei Kindern. behandelt speziell
Hellpraktiker und
Th. Meckeler, Kosmetiker,
Jägerstraße 8 - (Eingang im Laden.
Erfolg in 8 Tagen - Beratung vollständig kostenlos

Kranker
verzweifelte nicht, wende Dich an
Sanitäts-Sensal Büscher
Bochum, Bahnhofstraße 40 I, neben
Handelshof. — Bekannte Erfolge. LBI 8

Krankheiten
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt
Hugendiagnose, Urinuntersuchung
gering Bemittelte beliebige Gebühren, evtl. frei
Hellinstitut Herdt
Bochum, Billowstraße 53. — Telefon 281

nur Ernst Körmann
Bochum, Ecke Buddenbergstr.

Vor Kauf besichtigen Sie meine
— **7 Schaufenster** —
und lassen sich die Schlager
unverbindlich im Laden zeigen.

Wie un-
den weiten
aufsehen
mehr als
eben nicht
reiche er-
ewig im
die Seelen-
schwanden
den. Von
des Erdballs
das, was
Ozeans er-
befand mich
„Key West“
bel, das von
nach Can
Stelle herau
Die Bestimm
Kabels bewe
menten, jowi
nur nebenbe
durch Meeres
fahrtsstrafen
dah der Zeit
Atlantik. M
etwas mehr
Meilen östli
wiederherge-
Changhai.
folgenden T
der völligen
gefchiff, hell
Wir spähren
ten jedoch fe
stellten nur
„Winnifred“
eines Engels
man es wohl
fen wahrneh
mit Anwend
herbeiführen
unfere Plagg
flaggen anzu
habe, woher
Doch die Un
Ward befind
einer Kombi
Segelschiff b
Steuermann,
den Koch, de
Es war uns
jener Gegen
außerst selten
Namen „Kali
warne Sou
azurblaue Me
wölfe gleich
Ich weiß
an dem Sch
tam. Wir f
Nahen doch
daran gelegen
Zeit zu erfah
Wochen oder
die „Winnif
Motor einget
des nicht wei
Wir befo
fisch grauen
einigen Mat
Gefellen, Wi
fuhr nun, bi
der „Winnif
wechslung in
auf dem Kab
zu dem Sch
wandt über
Blickten entz
schließlich, na
wieder zum
hinab und ru
bereits in ein
biele sonst f
waren gepan
zu unserem
noch keine m
erfahren wir
hoffrube.
Unsere
des fremden
Schreden na
Natten aufst
ten. Es win
freßgerigen,
„Die un-
Steuermann,
rad noch in
Menschen. I
worin der
gen macht.
Die letzten
Jonbern von
Hier ist das
Wir hatt
Steuermann
Die Seel
Wochen ein
das in einem

Gule
Speisezi
Speisezi
Speisezi
Herrenzi
Herrenzi

Unterhaltung / Wissen / Leben

Das Rattenjoch.

Von John Freeman.

Wie unendlich viele Tragödien spielen sich auf den weiten Weltmeeren ab, ohne daß die oftmals um aufsehenerregende Nachrichten verlegenen Zeitungen mehr als drei oder vier Zeilen darüber bringen, weil eben nicht mehr bekannt geworden ist. Und wie zahlreiche erschütternde Ereignisse des Meeres bleiben ewig im Dunkel. Keines Dichters Feder kann je all die Seelenqualen schildern, die nur allzu oft auf den schwankenden Planken eines Schiffes erduldet wurden. Von dem, was ich selber nahezu auf allen Meeren des Erdballs im Verlauf langer Jahre erlebte, gehört das, was ich eines Tages im Zentrum des Stillen Ozeans erfahren mußte, zu dem Grauensbesten. Ich befand mich auf dem amerikanischen Kabeldampfer „Key West“, der den Auftrag erhalten hatte, das Kabel, das von Shanghai über die Insel Yap und Guam nach San Francisco verläuft, an einer bestimmten Stelle herauszuholen, da es schadhaft geworden war. Die Bestimmung der schadhaften Stelle innerhalb des Kabels bewerkstelligten wir mit Hilfe von Meßinstrumenten, sowie eines Spiegelgalvanometers. Doch das nur nebenbei. Begreiflicherweise zieht sich das Kabel durch Meeresgegenden, die von den allgemeinen Schiffsfahrtsstraßen völlig abseits liegen, abgefahren davon, daß der Stille Ozean weit verlassener ist als etwa der Atlantik. Nachdem das Kabel aus einer Tiefe von etwas mehr denn fünftausend Metern etwa dreihundert Meilen östlich von Guam herausgezogen worden und wiederhergestellt worden war, nahmen wir Kurs auf Shanghai. Da bemerkten wir am Nachmittage des folgenden Tages eine Dreimastbarke, deren Segel in der völligen Windstille schlaff herabhingen. Das Segelschiff, hellgrau angestrichen, lag unbeweglich da. Wir hielten mit Hilfe der Ferngläser hinüber, konnten jedoch keinen Menschen drüben wahrnehmen. Wir stellten nur fest, daß der stattliche Segler den Namen „Winifred“ trug, und am Bug mit der hellen Figur eines Engels oder einer Frau geschmückt war, wie man es wohl auch heute noch zuweilen bei Segelschiffen wahrnehmen kann. Wir waren nahe genug, um mit Anwendung des Megaphons eine Verständigung herbeizuführen zu können, doch begnügten wir uns damit, unsere Flagge zu hissen und mit Hilfe einiger Signalfahnen anzufordern, welche Nationalität das Schiff habe, woher es komme und wohin die Fahrt gehe. Doch die Antwort blieb aus. Vielleicht hatten die an Bord befindlichen sich gerade zu einem Kartenspiel in einer Kombüse zusammen gefunden, denn solch ein Segelschiff birgt ohnehin nur den Kapitän, den Steuermann, einen Vollen und einen Leichnam. Es war uns nämlich klar, daß die „Winifred“ in eine jener Gegenden des Pazifik geraten war, die nur äußerst selten von Winden belebt werden, und die den Namen „Kalmen“ führen. Und in der Tat fiel der so warme Sonnenschein auf eine vollkommen unbewegte azurblaue Meeresfläche, indes in luftiger Höhe Cirruswolken gleich Lämmern schwebten.

Ich weiß heute nicht mehr, was es war, das uns an dem Schiff auffiel und uns fast unheimlich vorlief. Wir sagten uns, daß die Leute drüben unser Rufen doch längst hätten bemerken müssen, daß ihnen daran gelegen sein müßte, die eine oder andere Neugierde zu erfahren, umso mehr, als der Segler vielleicht Wochen oder Monate dort lag, denn offenbar gehörte die „Winifred“ zu jenem veralteten Typ, der keinen Motor eingebaut hatte, also ohne die Kraft des Windes nicht weiter kam.

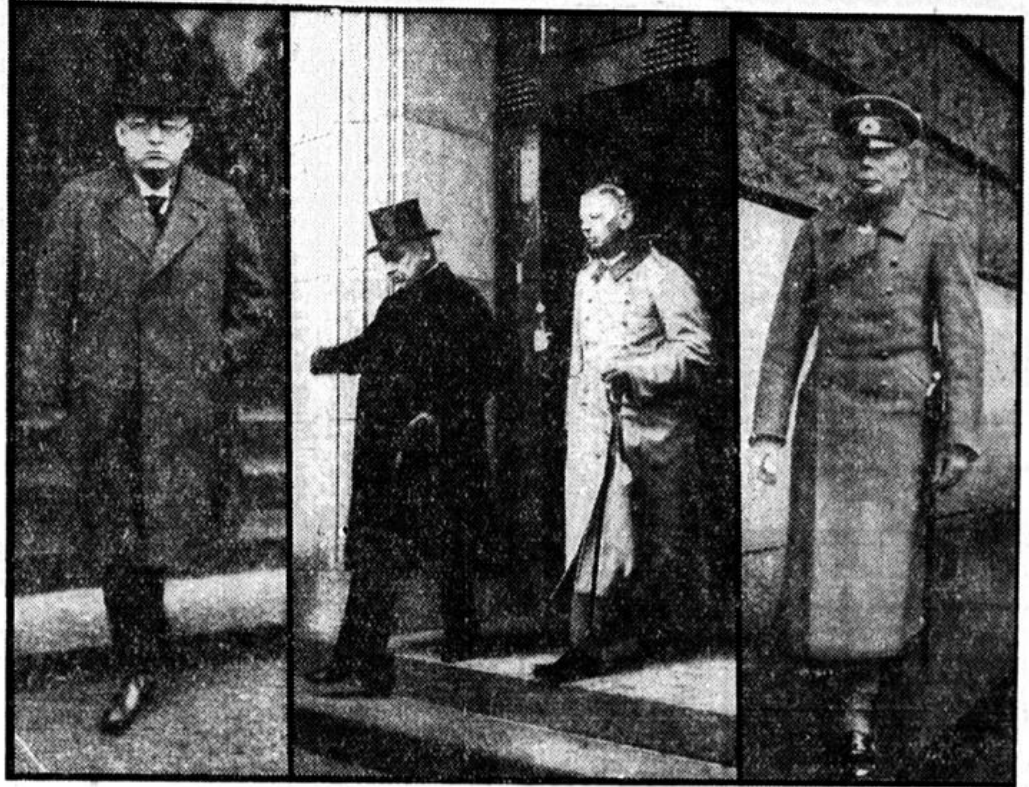
Wir beschloßen nun, ein Boot nach dem gespenstisch grauen Schiff abgehen zu lassen. Es wurde mit einigen Matrosen und zwei unserer Heizer, braune Gefellen, Missings aus Porto Rico, bemannt und fuhr nun, durch kräftige Ruderstöße angetrieben, zu der „Winifred“ hinüber. Wir selber, froh, eine Untersuchung in dem eintönigen Einerlei unseres Lebens auf dem Kabelschiff zu haben, blickten mit Neugierde zu dem Schiff hinüber. Unsere Leute kletterten gewandt über die Brüstung und wurden dann unseren Blicken entzogen. Wir warteten eine Zeitlang, und schließlich, nach etwa einer halben Stunde, kamen sie wieder zum Vorschein, ließen sich wieder in das Boot hinauf und ruderten auf die „Key West“ zu. Wie wir bereits in einigem Abstand bemerken konnten, waren diese sonst so harten Seeleute ganz verstört. Wir waren gespannt, was sie zu erzählen hätten, denn zu unserem Erstaunen ließen sich drüben auch jetzt noch keine menschlichen Gestalten blicken. Bald genug erfuhren wir dann die grausige Ursache dieser Friebsruhe.

Unsere Leute hatten sich alsbald nach Betreten des fremden Schiffes über daselbe verteilt, und mit Schrecken nahmen sie wahr, daß aus allen Winkeln Matten auflanden, Ratten, Ratten und wieder Ratten. Es wimmelte auf dem ganzen Schiff von diesen freibegirren, frechen Nagetieren.

„Die unheimliche Stille an Bord“, so erzählt der Steuermann, „war uns rätselhaft. Weber am Steuer, noch in der Kajüte oder sonstwo haben wir einen Menschen. Ich hielt nun Umschau nach dem Logbuch, worin der Schiffsführer bekanntlich seine Aufzeichnungen macht. Und hier sah ich des Rätsels Lösung. Die letzten Berichte stammten nicht von dem Kapitän, sondern von dem Leichnam George Wainwright. Hier ist das Buch.“

Wir hatten das Logbuch bereits in der Hand des Steuermanns bemerkt. Und was kündete dieses Buch? Die Seeleute der „Winifred“ waren sämtlich vor Wochen eines furchtbaren Todes gestorben. Nachdem das in einem Taub aufbewahrte Trintwasser durch

Der Volkstrauertag in Berlin.



Reichspräsident v. Hindenburg, Reichszugler Dr. Luther und General v. Seekt verlassen nach der Trauerkundgebung im Reichstage, über deren Ein-

drucksvollen Verlauf wir am Montag ausführlich berichteten, das Reichstagsgebäude.

folgten im Februar. Hausrotschwanz, Vachtel, Eingebrosel, Kriebitz usw. werden bald folgen als Quartiermacher.

Die Schneepfe soll ja nach altem Jägerbrauch am Juli bei uns eintreffen. In diesem Jahre kann der Zeitpunkt wohl stimmen. Nach jedem warmen Regen pilgere man gegen Sonnenuntergang hinaus in den Forst. Oft früher im Jahre, als man den örtlichen Verhältnissen nach glaubt, ist die Schneepfe eingetroffen. Leichte Hügel auf Westseiten, die durch gemischte feuchtsandige Bestände führen, bieten die meiste Aussicht auf Erfolg. Die Schneepfe ist in ihren Lebensgewohnheiten übrigens sehr konservativ, und obgleich der Zufall gerade auf dem Schneepfensich oftmals ein Spiel treibt, so kennt doch jeder wahrhafte reuertunliche Weidmann gewöhnlich die Stellen, wo die Schneepfe am besten zu ziehen pflegt. Der gute Hund ist auf dem Strich unerlässlich, ohne ihn würde mancher glücklich heruntergeholte Langschneepfe unter Laub, im Gebüsch, elend verludern. („St. Hubertus“)

Die Jagd im März.

Das Edelwild zieht an Waldbäche und warme Quellen, wo die Brunnenkresse sprießt, um davon gierig zu äßen. Diese Alesung ist geradezu für das Wild Medizin. Auch kräftig entwickelte Saaten über ihre Anziehungskraft aus. In höheren Gebirgslagen allerdings muß sich das Edelwild noch mit Heidekraut und Knapendagel begnügen. Fütterung ist dort umso mehr geboten, als das Wild an Engerlingen leidet, und dadurch leicht herunterkommt. Starke Siriche, die das Geweih abgeworfen haben, bevorzugen als Standorte raumige Stangenorte, um die wachsenden Geweihe nicht zu verletzen. Vorhandene Salzlecken sind neu aufzufriechen, neue anzulegen.

Die Säuen haben in diesem Winter kaum zu leiden gehabt. Hochbeschlagnete Wachen trennen sich von der Motte, um in dichten Dickungen zu frischen. Keiler steden auch jetzt einsam im tiefsten Forst, halten selten Wechsel und noch weniger die Zeit inne. In warmen Nächten zu Ausgang des Monats nehmen die Säuen schon gern Feldhühner an.

Die Rehe ziehen aus dem inneren Walde nach den Vorhöfzern, um auf gepflegten Weiden gewöhnlich mehrmals nahe Saatlelder aufzulaufen. Abends tritt das Reh gewöhnlich bei oder nach Sonnenuntergang aus. Auf die Salzlecken ist Obacht zu geben und für neue Auffüllung zu sorgen. Schneereiche Märzmonate, in denen Frost und Regen einander abwechseln, tun oft großen Schaden.

Die Auerhähne haben sich ihre Balzstände erkoren und treten in manchen Gegenden schon Ende März bei guter Witterung in die Balz.

Der Hase hatte früh mit dem Nammeln begonnen, deshalb werden Hasenfährte in diesem Monat keine Seltenheit sein. Die jungen Häschen fallen nur zu leicht der Nasse zum Opfer. Dagegen kann sich der Jäger nicht schämen, wohl aber gegen das Raubzeug, die Gunde, Katzen und Krähen, auf die er nach Kräften aufpassen muß.

Rebhühner beginnen sich zu paaren, und kämpfen die Hähne um die Hennen. Kleine, zum Schutze des Federwilds angelegte Feldbremsen begünstigen die Paarung und fördern zeitige Gelege auch da, wo schwache Feldbedeckung vorhanden. Auch ist hier kein Ausnahmefall zu befürchten.

Die Märzrenten haben sich gepaart und beginnen zu legen. Sie sind zu schonen.

Der Vogelsang beginnt. Allem Anschein nach haben wir mit einem früheren Eintreffen verschiedener Vogelarten zu rechnen. Strichvögel, z. B. Stare, waren in diesen Gegenden bereits im Januar anzutreffen; die Lerchen und die ersten Ringeltauben

am Juli bei uns eintreffen. In diesem Jahre kann der Zeitpunkt wohl stimmen. Nach jedem warmen Regen pilgere man gegen Sonnenuntergang hinaus in den Forst. Oft früher im Jahre, als man den örtlichen Verhältnissen nach glaubt, ist die Schneepfe eingetroffen. Leichte Hügel auf Westseiten, die durch gemischte feuchtsandige Bestände führen, bieten die meiste Aussicht auf Erfolg. Die Schneepfe ist in ihren Lebensgewohnheiten übrigens sehr konservativ, und obgleich der Zufall gerade auf dem Schneepfensich oftmals ein Spiel treibt, so kennt doch jeder wahrhafte reuertunliche Weidmann gewöhnlich die Stellen, wo die Schneepfe am besten zu ziehen pflegt. Der gute Hund ist auf dem Strich unerlässlich, ohne ihn würde mancher glücklich heruntergeholte Langschneepfe unter Laub, im Gebüsch, elend verludern. („St. Hubertus“)

Neues aus aller Welt.

Die Schulden der Eheleute Jürgens.

Veranlaßt durch die Veröffentlichungen der Presse über den Fall Jürgens haben sich bei den Untersuchungsbehörden in Stargard und in Berlin eine ganze Reihe wichtiger Fragen gemeldet, die gegen das Ehepaar Jürgens äußerst belastende Angaben machten. Es soll sich herausgestellt haben, daß die Eheleute Jürgens bei ihrem Wegzug aus Stargard an etwa 50 Stellen Schulden in einer Gesamthöhe von rund 25000 Mark hinterlassen haben. Diese Forderungen, die teilweise auf große Forderungszurückgehen sollen, wurden erst jetzt bei der Staatsanwaltschaft angemeldet. Die weitere Untersuchung wird ergeben, ob Jürgens tatsächlich nachträglich von den durch seine Gattin vorgetragenen Einbrüchen Kenntnis erhalten habe.

Der Trauzustand der Gräfin.

Zu dem Geständnis der Gräfin Potthmer wird noch gemeldet: Die Gräfin erklärte bei Ablegung ihres Geständnisses, daß sie durch die langen Nachtwachen am Bette der kranken Präsidentin Niek und durch die anstrengende Pflege der Patientin benommen worden sei. Sie will dann mehr oder minder im Trauzustand gehandelt haben. Aus diesem Grunde werden auch mehrere Sachverständige während der Verhandlungen gehört werden, die angeben sollen, ob so etwas bei der Gräfin möglich war. Das Gericht behauptet aber, daß durch die neuen Aussagen der Gräfin die Tatsache nicht aus der Welt geschafft werde, daß die Gräfin von dem Brief, der in gewisser Hinsicht als Schuldschein anzusehen sei, reichlich Gebrauch gemacht und sich von verschiedenen Leuten darauf Geld geliehen habe. Wie noch in Erinnerung sein dürfte, hat die Schwester Hieronyma bei der Vernehmung auf das entschiedenste bestritten, daß sie selbst den Brief verfaßt oder geschrieben habe. Der Verdacht war ja von Anfang an auf die Gräfin gefallen, aber niemand hat dafür einen Beweis antreten können, daß sie wirklich die Briefschreiberin gewesen sei. Die Gräfin hat allerdings schon damals zugegeben, daß es wohl möglich wäre, daß sie den Brief geschrieben hätte, daß sie dies aber nicht mehr genau wüßte.

Das Berliner Große Schauspielhaus Rundfunktheater?

In einer Besprechung zwischen dem Staatssekretär Drexler, einem Vertreter der Rundfunkgesellschaft und Direktor Rosen vom Großen Schauspielhaus soll jetzt die Entscheidung darüber

fallen, ob das Große Schauspielhaus in ein Rundfunktheater umgewandelt werden soll.

Familienbrenn. In Yena ermordete der 26-jährige Badermeister Oskar Malder aus Rudolstadt seine Ehefrau, seine beiden Kinder von zwei und vier Jahren und verlebte seinen siebenjährigen Jungen lebensgefährlich. Dann schüttete er, offenbar um auch in den Tod zu gehen, der Grund zur Tat soll Vermögensverlust und Zusammenbruch sein.

Die Rettungsmedaille für die Mannschaft der „Westfalia.“ Der Senat zu Hamburg hat der Mannschaft des Rettungsbootes „Westfalia“, die sich freiwillig gemeldet hatte, um die Besatzung des in schwerer Seerot befindlichen holländischen Dampfers „Alkaid“ zu retten, die Rettungsmedaille verliehen.

Liebesdrama. In Weidenau (Sieg) tötete der 30-jährige Eisenbahnkloster Eddart seine Geliebte durch einen Stich in den Hals und ließ sich darauf von einem Eisenbahnzug überfahren.

Großfeuer. In Sindringen (Oberamti Dehringen) brach in sieben Scheunen gleichzeitig Feuer aus. Die Scheunen wurden vollständig zerstört, ebenso ein Wohnhaus, dessen Mieter und Besitzer nur das nackte Leben retten konnten. Man nimmt Brandstiftung an.

Drei Vergleute vergiftet. In dem der Gießeischen Verwaltung gehörenden Ritsch-Schacht bei Kattowitz wurden durch Einatmen von Kohlenoxydgasen drei Vergleute getötet.

Ein rätselhaftes Verbrechen bei Amiens. Vor dem Dorfe Ferrières bei Amiens wurde eine schwer verwundete Frau aus einem Automobil geworfen, das mit verhängten Fenstern in rasender Geschwindigkeit auf der Straße von Amiens herankam. Vorher hatten Passanten aus dem Wagen Schreie und Hilfsgeheul gehört. Die Verwundete heißt Julienne Foré und ist eine Putzmacherin aus Amiens. Was der Unglücklichen geschehen ist, konnte bisher nicht festgestellt werden, da Madame Foré sofort operiert werden mußte und nicht vernehmungsfähig ist.

Exaltierin Rita flagt um ihre Juwelen. Der Untersuchungsrichter Glard in Paris hat dieser Tage einen unerwarteten Besuch bekommen, der seine Zeit ausgiebig in Anspruch nahm. Die Exaltierin Rita erhob bei der Behörde auf neue Klage gegen ihre Agenten, die während des vorübergehenden Aufenthalts ihren Gatten in Ungarn ohne ihre Genehmigung die Krondiamanten verkauft und sie dadurch schwer geschädigt hatten. Sie hatte bereits vor einigen Jahren die Klage angedroht, die indessen noch nicht öffentlich verhandelt worden ist. Es ist noch nicht abzusehen, wann ein öffentlicher Verhandlungstermin anberaumt werden kann, denn die Jugendvernehmung von ungefähr zwanzig Personen stehen noch aus. Die Exaltierin hat nunmehr dem Gericht umfassendes Material vorgelegt, und sie hofft, den Prozeß bald zu einem günstigen Abschluß bringen zu können, und von den Juwelieren, die die kostbaren Edelsteine zu Schleuderpreisen verkauft haben, eine größere Entschädigungssumme zu erhalten. Die Exaltierin hält sich zurzeit in Argenteuil in den Pyrenäen auf und willte nur vorübergehend in Paris, von wo sie ungenügende Nachrichten über den Gesundheitszustand eines ihrer Kinder alsbald zurückerufen.

Unlütige Hochzeit. In Drexow (Karpato-Rußland) kam es bei einer Hochzeit in der Kirche zwischen den Hochzeitsgästen zu einem Streit, so daß der Geistliche gezwungen war, die Gendarmen zu Hilfe zu rufen. Bevor diese aber zur Stelle war, gab es einen Toten und mehrere Verwundete.

Argentinienflug des spanischen Königs. König Alfonso und seine Gemahlin beabsichtigen, sich mit einem Flugzeugschwader unter Führung Franzos nach Argentinien zu begeben. Die Regierung werde nach Rückkehr der spanischen Flieger aus Argentinien den Bau von zehn Wasserflugzeugen anordnen. Primo de Rivera und mehrere Generale würden das Königsgepaar begleiten.

Neuer Flug Kairo — Kapstadt. Am Montag morgen ist der Geschwaderchef Kuford und fünf andere Offiziere der englischen Luftflotte mit zwei Me-kanikern in vier Flugzeugen von Kairo nach Kapstadt in der Richtung nach Ägypten aufgestiegen. Diese Stadt bildet die erste Etappe des geplanten Fluges nach Kapstadt und zurück.

Heitere Gese.



Entlastung.

Dichter: „Verflucht! Ich kann das Manuskript mit dem Sonett nirgends finden, Frau! Unter Zunge muß es ins Feuer geworfen haben!“ Frau: „Aber Theobald! Er hat's sicher nicht getan, er kann doch noch garnicht lesen!“

Gute Qualitäten für wenig Geld!

- | | | |
|---------------------|---|------------------|
| Speisezimmer | echt elch-ne Türen, mod. Aufsatz, innen mahag. poliert, Buffet 160 cm, Credenz 110 cm, eleg. Form, m-Silberkrist. | Mk. 390.- |
| Speisezimmer | echt Eiche, beiderseits voll abgesperrt, Buffet 160 cm, mit großem, modernen Glasansatz, Credenz 115 cm. | Mk. 475.- |
| Speisezimmer | echt elchene Türen u. Aufsätze, innen mahagoni poliert, erstklassige Ausführungen, mit eingebauten Silberkisten, Buffet 2 Meter, Credenz 125 cm. | Mk. 580.- |
| Herrenzimmer | echt Eiche, beiderseits voll abgesperrt, apartes Modell, Bücherschrank 160 cm, Schreibtisch 145 cm, mit engl. Zügen | Mk. 385.- |
| Herrenzimmer | echt Eiche, Innenflächen mahagoni poliert, Bücherschrank 2 Meter breit, Seiten geschlossen, Mittelteil gerundet, Schreibtisch mit engl. Zügen 160 cm. | Mk. 575.- |

Küche

Küche

Schlafzimmer

Schlafzimmer

Schlafzimmer

Schlafzimmer

- | | |
|--|------------------|
| 130 cm breit, gut gearbeitet, Natur lackierte Qualitätsküche, komplett mit echtem Linoleum, Buffet, Anrichte, Tisch und 2 Stühle. | Mk. 225.- |
| 150-160 cm breit, schwarzes, astreines, voll abgesperertes Naturmodell, mit echtem Linoleum, Buffet, Anrichte, Tisch und 2 Stühle. | Mk. 350.- |
| Eiche dunkel geölt, astreine westfälische Zimmer, in sehr wertvoll schönen Ausführungen, auch mit Vorbau. | Mk. 425.- |
| echt Eiche, beiderseits gesperert, 180 cm breite Spiegelkleiderschränke, sehr solide und gefällige Ausführungen. | Mk. 485.- |
| echt Eiche, beiderseits voll abgesperert, 200 oder 180 cm breite Spiegelkleiderschränke, in aparten und besten Ausführungen. | Mk. 625.- |

Ph. Goffesleben Nachf.,

Spezialhaus für moderne Wohnungs-Einrichtungen
Bochum, Wittenstraße 2-3.

rippetilligkeit, Ver-
 genbeschwerden, Ver-
 dauungschwäche,
 Schlaflosigkeit und
 Originalflasche zu
 2 3.50 u. 4.50 Mk.
 L614) Echt durch alle
 Drogerien Bozsum.

106.	Kellstoff Berlin	6	49.0	49.2	Müser Langenur.	5	59.2	61.0
72.7	" Waldhof	-	105.2	108.7	Schlegel-Scharpen	1c	43.5	47.5
94.8	Zimmerm.-Werk	0	19.5	19.6	Wicküler-Küpfer	-	128.4	129.0

Das ganze Jahr geöffnet!
Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkleiden,
Lähmungen, Rheuma, Ischias, Frauenleiden
Schnellzugstation: Berlin - Köln - Dresden - Amsterdam

